Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Döring, Karl

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 897

1AR(RSHA) 148/66
Pd 28

B

Günther Nickel
Berlin SO 36

61

Abgelichtet für
1Js 1-65 RSHA
1Js5-65 RSHA
1Js2-64 RSHA
1Js 4-65 RSHA
1Js12-65 RSHA

Beiakten
20 II 222/49 gelr. gem. Vfg. v. 9.9.66

Pd/28 **Siehe umseitigen Vermerk!**

Pd 28

Döring	Karl	24.5.1905 Kiel
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ..D.1..... unter Ziffer ..29.....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..1938..... (Jahr) in
   Berlin-Spandau (SC4)
   soll nach dem Kriege nach Kiel verzogen sein (EMA)

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am: 13.5.64 an: SK. Schl./Holst. Antwort eingegangen: 3. JUNI 1964
   b) am: 9.12.64 an: SK.Schl.Holst. Antwort eingegangen: 18.12.64
   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:
   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
      vom ..... in .....
      .....
      .....
   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung Standesamt I Nr. 72718/50
      vom 30.12.64 ~~verstorben~~ am: 21.8.1950
      in durch Entscheidung des AG Wedding - 2o II 222/49 -
      Az.: für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes:
      31.5.1945
   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Vermerk vom 9.12.1964.

Nach Überprüfung aller beim hiesigen EMA vorhanden Meldeunterlagen wurde folgendes festgestellt:

Umseitig genannter Karl D ö r i n g hat am 22.9.34 vor dem Standesamt Malente/Holstein (Reg.-Nr,4o/34) die Anna, geb. Osmers (?) geheiratet.

Am 31.5.45 soll er verstorben sein. Sterbeort nicht bekannt.

Die Anna DÖRING, geb.Osmers, ist am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen, Holstein, Hof Viert, verzogen. Sie wurde zu dieser Zeit als verwitwet in der Meldekartei geführt.

Nochmalige Anfrage, unter Berücksichtigung der neuen Erlenntnisse, ist beim LKPA Schleswig-Holstein - SK/NS - erforderlich.

(Chudzinski) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A.-
23 K i e l
Mühlenweg 166 -Haus 11 -

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

D ö r i n g	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.05 Kiel	Kiel
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lautenxrichtig~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am 1.4.1938 nach Berlin-Grunewald

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Lt. Geburtsregister hat D. in Malente geheiratet (1934) Reg.-Nr. 40/34.

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
— SK / NS —
23 Kiel
Mühlenweg 166, Haus 11

Tgb.-Nr. 350/64

Kiel, den 25.5.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
- 3. JUNI 1964
Anlagen:
Briefmarken:

KJ 2 | 3

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - XXXXXXXX -N-
221o/64

1 Berlin 42, den 9 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. XXXXX 3o15

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein - SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz - o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 11. DEZ. 1964
Anlagen: ~~Fr. Stoltenberg~~

817/64

H. Hond

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA Stapoleitmxmxmxmxmxmxmx - NSG
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 XX)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.19o5 Kiel	Kiel
(Geburtstag-, -ort, Kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: **D.soll am 31.5.45 verstorben sein. Sterbeort und Reg.-Nr. sind nicht bekannt. Seine Ehefrau Anna DÖRING, geb.Osmers (?), ist nach hiesigen Meldeunterlagen am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen/Holstein, Hof Viert, verzogen.**

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Wetzel

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am 31.5.45 in Hindelang/Oberdorf/Bayern
beurkundet beim Standesamt I Berlin Reg.Nr. 72718 1950 W

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen: Döring soll nach Angaben eines Pfarrers am 31.5.45 in Hindelang von den Franzosen ohne Gerichtsurteil erschossen worden sein. (Angaben der Ehefrau, die in Malente wohnt.)

Horst) KM

Kiel, den 17.12.1964

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
18. DEZ. 1964
Anlagen:
Briefmarken: KJ 2/56

Im Auftrage:

Schulz

lve. 18./12.

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2
2210/64 N
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42 , den 21. 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17 } App. 3015
Im Innenbetrieb:

Standesamt I in Berlin (West)
Eing.: 28. DEZ. 1964
Anlagen: Wert:

An das
Standesamt I Berlin
- Urkundenabteilung -
1 B e r l i n 33
Lentzeallee

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem.Angehörige des RSHA (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/64);
hier: Aufenthaltsermittlung
Karl D ö r i n g, 24.5.1905 in Kiel geb.

Bezug.: ohne

Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Kiel soll DÖRING am 31.5.45 in Hindelang/Bayern verstorben und der Sterbefall beim Standesamt I Berlin unter Reg.-Nr. 72 718/1950 W beurkundet worden sein.

Ich bitte, mir eine Abschrift der Sterbeurkunde zu übersenden.

Im Auftrage:
Wetzel
(Wetzel)

- C -
Kein Vorgang
29. DEZ. 1964

- D -
Kartei
Vorgang 30. DEZ. 1964

A 5 h. Vordruck R. Pol. Nr. 152. 50 000. 5. 64

Standesamt I in Berlin (West)
1 Berlin 33 - Dahlem, Lentzeallee 107

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 4. JAN. 1965
Anlagen:
Briefmarken: KJ 2/5

Berlin, den 30. Dezember 1964
D-Ri/Ar

6.4 lc. 4/1.

Urschriftlich

unter Beifügung der gewünschten beglaubigten Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen zurückgesandt.

Der Standesbeamte
In Vertretung
Riegsten

Zu: I 1 - KJ 2 - 2210/64 N.

Dd

Nur für den Dienstgebrauch

Nr. 72718 1950

Standesamt I in Berlin (West)

Der Kriminalrat Karl Eduard Ernst Richard - - D ö r i n g , verheiratet mit Anni Meta - - - Gesine Döring geborenen Osmers, deutscher Staatsangehörigkeit,

zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Straße 17, -,

ist durch Entscheidung des - - - - - - - - - - - - Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 21.August 1950 -20 II 222/49 für tot erklärt worden.

Als Zeitpunkt des Todes ist der 31. Mai 1945 - festgestellt.

Der für tot Erklärte ist am 24. Mai 1905 - - - - - - in Kiel - - - - - - - - - - - - - - - - - - geboren

(Standesamt Kiel - Nr. 770/1905 - - - -).

Berlin, den 2. Dezember 1950

Der Standesbeamte

In Vertretung: Lagemann

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit den Eintragungen im Buche für Todeserklärungen wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 30.Dezember 1964

Der Standesbeamte

In Vertretung: Ripke

(Siegel) STANDESAMT I · IN BERLIN (WEST) · 28

Eheschließung des für tot Erklärten am 22. November 1934

(Standesamt Malente Nr. 40/1934).

Inn I 504 — Begl. Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen (1938—1957)
Mat. 2911. A 5. 10 000. 4. 63

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 1600/63 - URGENT

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 13. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Döring, Karl
Place of birth: Kiel
Date of birth: 24.5.1905
Occupation:
Present address:
Other information:

1188701

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWZ			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16.		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hauptsturmführer und Kriminalrat. Chef der Aussiedlungsstelle Posen, 1944 zum RSHA versetzt

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

1) HStuF. Karl D. (KK u. KR)
in Mappe Polizei- ~~Gest~~ u. in div.
Befehlsblättern SD ohne Ang. genannt.

2) ausgewertet

3) Fotokop. angefordert.

4) Anfr. 19.9.60 München
" 4.10.61 Düsseldf.
29.7.60 Abt. I

Bl. 25/6.

28

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Form AE/GER-205 (Jan 61) JUN. 14 1963

62

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 624372 Vor- und Zuname Döring Karl

Geboren 24. 5. 05 Ort K.

Beruf Dachdeckerstr. ~~Ledig~~, verheiratet, ~~verw.~~

Eingetreten 1. August 31

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung K. Gutenbergstr. 3

Ortsgr. Kiel Gau Schlesw.-Holst.

Schle Holst III 38/29 (2)

Wohnung B. Schöneberg Grunewaldstr. 71

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

St. Bln. 7./8. 39/57 ag. (2)

Wohnung Wien XIX Cottageg. 39

Ortsgr. Wien Gau Wien

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

~~Wien Wien~~

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.35	[illegible]			
O'Stuf.	9.11.36.				
Hpt'Stuf.	9.11.43				
Stubaf.		[illegible]	[illegible]		
O'Stubaf.		[illegible]			
Staf.		[illegible]	[illegible]		
Oberf.		[illegible]			
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

11 830
7.8.37. 624 372
24. 5.05
4 166

Karl Döring

Größe: Geburtsort: Kiel

SS-Z.A.	SA-Sportabzeichen * Bronze Olympia-Ehrenzeichen *
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen
Blutorden	Reichssportabzeichen
Gold. Parteiabzeichen	
Totenkopfring	
Ehrendegen	
Julleuchter *	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Ziv.-Strafen:

SS-Strafen:

Familienstand: VA. 22.11.34.

Ehefrau: Osmers Anni (Mädchenname) 14.5.08. Quickborn i. Holstein (Geburtstag und -ort)

Parteigenossin: * seit 15.12.31.
Tätigkeit in Partei: 959 285

Religion: ev. Luth. Ehefrau (er) ggl 1.12.43

Kinder: m. w.

m.		w.	
1.	4.	1.	4.
2.	5.	2.	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Dachdecker v. Klempner (erlernt) Kriminal-Rat (jetzt)

Arbeitgeber: Gestapo

Volksschule	Höhere Schule * Mittel ^
Fach- od. Gew.-Schule	Technikum
Handelsschule	Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine: I v. IIb

Ahnennachweis: Lebensborn *

Parteitätigkeit: * P.O.

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo.: HJ.: SA.: SA.-Res.: NSKK: Ordensburgen:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: Treuedienstz. f. 8 Jahr, EM. 1.10.33 K.V.K. I. Kl. m. Schw. Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandtätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
SS-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst	Reichswehr: Polizei: Hilfspolizei vom 1.III.33. – 26.V.33. Dienstgrad: Zugführer Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärsche: Sonstiges:

Kiel, den 20. September 1934

Mein Lebenslauf.

Am 24. Mai 1905 wurde ich als Sohn des Reichsangestellten Eduard Häring und dessen Ehefrau Johanna geb. Landgraf, zu Kiel geboren. Besuchte von 5. bis zum 14. Lebensjahr die IV. Knaben-Mittelschule zu Kiel, in der ich einen Freiplatz innehatte. Anschließend erlernte ich im großväterlichen Betrieb das Tischlerhandwerk. Im Jahre 1924 legte ich die Gesellenprüfung ab. Nachdem ich kaufmännisch ausgebildet worden war, übernahm ich im Jahre 1926 die Geschäftsführung. Mit der Geschäftsführung war ich bis zum Dezember 1932 betraut. Im Mai 1931 meldete ich meinen Eintritt in die N.S.D.A.P. und im Juni 1931 trat ich in die S.S. ein. Im September 1931 wurde ich zum S.S. Scharführer ernannt. Im September 1932 führte ich den 1. Trupp 9/40 bis zum 28. Februar 1933. Am 1. März 1933 wurde ich zum S.S. Truppführer befördert und zu der neu aufgestellten Hilfspolizei abkommandiert. Hier betraute man mich mit der Führung des I. Zuges der 1. N.S. Hilfs-Abteilung. Am 26. Mai 1933 wurde ich dann zur Staatspolizei abkommandiert und aus dem aktiven S.S. Dienst beurlaubt bis zum Juli 1934. In der Zwischenzeit, am 1. März 1934, wurde ich zum Ober-Truppführer befördert. Seit Juli 1934 führe ich wieder den I. Trupp im N.S. Sturm 9/40 und wurde auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg im September 1934 zum Standarten-Junker ernannt.

Karl Häring
S.S. Ober-Truppführer 9/40.

Kiel
Schwalbenstr. 16

68

REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER

Name: Döring
First name: Karl
Date of birth: 24.5.05
Place of birth: Kiel
i. A. Kopp
Photostat representative

REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER

Name: Döring

First name: Karl

Date of birth: 24.5.05

Place of birth: Kiel

i. A. Kopp

Photostat representative

Pd 28

Tel.Verz. 1942 u.1943 nicht genannt.
Ostliste : IV A 1c
(frühere Wohnanschrift : Berlin-Schöneberg,
Grunewaldstr. 71 a)
Bef.Bl.9/44 : RSHA
Bef.Bl.14/44 :RSHA

3 AR -Z 69/59 - Chef der Aussiedlungsstelle Posen,
1944 zum RSHA versetzt -Kartei der Z.St.

Pd 28

1ARCRSHA) 148/66

V.

1) Als AR-Sache eintragen

2) Kartei

3) Vermerk:

Der Betroffene wird in den Verfahren 1 Js 1/64, 1 Js 2/64, 1 Js 4/64, 1 Js 4/65, 1 Js 5/65 und 1 Js 12/65 (RSHA) als Beschuldigter geführt

4) Todeserklärungsakten - 20 II 222/49 - AG Wedding erfordern

5) 1.9.66

Ki:

25.7.66

zu 2) erl

27. JULI 1966

Pl

zu 4) erf.

27.7.66

148

Geschäftsstelle des Amts gerichts Wedding
Amtsgericht Wedding
Geschäftsstelle f. weggel. Akten

Berlin 65
Brunnenplatz, den 29. Juli 1966

Fernruf: 464281/52

Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin
Eing. am - 2. AUG. 1966
mit - Anl. - Blatts. - Bd. Akten

Geschäftsnummer: [redacted]

[redacted] gegen Döring, Karl

Auf das Schreiben vom 27.7.66
( )

An Staatsanwaltschaft
b. d. ~~Kammergericht~~ Lg.
1 Berlin ~~29~~ 21
(Zu: 1 AR (RSHA) 148.66)

1 Band Akten

Die beifolgenden Akten

20 II. 222/49

werden mit der Bitte übersandt, sie nach dem Gebrauch zurückzusenden.

Amtsgericht Wedding
Geschäftsstelle f. weggel. Akten

Justizobersekretär

Gemeinsame Briefannahme
-2.8.66-1-00
Justizbehörden Charlottenburg

Form 9
Übersendung von Akten

Druck u. Verlag: Willy Kutschbach, Berlin-Britz 2.64 20000

V.

1) aus den aul. Todeserklärungsakten
je 7 Ablichtungen fertigen von
Lfd. 2/2R, 5-8, 14/14R, 19, 22, 27

2) je 1 Satz der Ablichtungen zu 1 AR (RSHA) 148/66
und zu den Bek. Heften bei 1 Js 1/64, 1 Js 2/64,
1 Js 4/64, 1 Js 4/65, 1 Js 5/65 und 1 Js 12/65 (RSHA)
nehmen.

3) vd. vorlegen

Bi.
8.8.66

1 AR (RSHA) 148/66

V.

1) BA 20 II 222149 A6 Wedding trennen und zurücksenden.

2) wd. vorlegen am 26.9.66

Bi.
9.9.66

zu 1) getr. 1A

12. SEP. 1966

V.

1) Vermerk:

Aus den Todeserklärungsakten ergibt sich nicht mit hinreichender Sicherheit, daß der Betroffene verstorben ist.
Er wird in den Verfahren 1 Js 1/64, 1 Js 2/64, 1 Js 4/64, 1 Js 4/65, 1 Js 5/65 und 1 Js 12/65 (RSHA) als Beschuldigter geführt, da er in der Ostliste als Angeh. vom IV A 1c genannt wird. Konkrete Belastungen liegen bisher nicht vor. Auf weitere Nachforschungen kann daher z. Zt. verzichtet werden.

2) Als AR-Sache austragen und weglegen

3) Herrn Gruppenleiter m.d.B. um Ggt. [signature]

4.10.66

[signature]

OKT. 1966

2 II 84.49

Viertn b.Malente-Gremsmühlen Krs.Eutin
den 8. März 1949

2

An
das Amtsgericht,
(1) Berlin-Wedding.

Ich, die unterzeichnete Ehefrau des seit Mai 1945 vermissten Kriminalrates Karl Döring, zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Augusta-Victoria-Strasse 17, stelle hiermit den Antrag, meinen Ehemann gemäss § 7 des Verschollenheits-Gesetzes für tot zu erklären.

Zur Begründung trage ich folgendes vor:

Mein Ehemann wurde im Mai 1945 von der franz. Besatzungsmacht zusammen mit dem SS.Hauptsturmführer Kuntzbach aus Wertach (Allgäu) verhaftet und nach Hindelang- Bad Oberdorf im Allgäu gebracht. Er nannte sich damals nicht Döring, sondern Czech. Er wurde aus mir nicht bekannten Gründen zum Tode verurteilt. Am 28. Mai 1945 erschien bei den Gefangenen auf Wunsch derselben und auf Veranlassung des franz. Kommandanten der Pfarrer Dr. Schilling, jetzt in Ackenhausen i.Harz wohnhaft, um die Gefangenen auf ihren bevorstehenden Tod vorzubereiten. Am 29.Mai 1945 teilte der franz. Kommandeur dem Pfarrer mit, dass die beiden Gefangenen in Richtung Lindau abtransportiert seien, wo sie seiner Ansicht nach erschossen würden. Über das weitere Schicksal meines Mannes ist mir nichts bekannt. Nachdem inzwischen fast 4 Jahre vergangen sind und ich trotz aller Nachforschungen über den Tod meines Mannes , auch von meinem Manne selbst keine Nachricht bekommen habe, muss ich annehmen, dass die Erschiessung erfolgt ist. Die franz. Militärregierung in Baden-Baden hat bisher keine Auskunft über den Fall gegeben, sie hat aber der Ehefrau Kutzbach mitgeteilt, sie müsste sich über den Tod ihres Mannes im Klaren sein, da sämtliche Nachforschungen vergeblich seien, ihr würde anheimgestellt, die Todeserklärung beim Gericht zu beantragen. Die Mil.Reg. würde dann dem Gericht Auskunft erteilen.

Ich bitte daher zunächst, eine entsprechende Auskunft vom franz. Hauptwquartier in Baden-Baden einzuholen und anschliessend

meinem Antrage stattzugeben.

Ich versichere an Eides Statt, dass mir nichts bekannt ist, was der Richtigkeit meiner vorstehenden Angaben entgegensteht.

Ferner füge ich zur Glaubhaftmachung meiner Angaben bei:

1.) meine Heiratsurkunde,

2.) eine beglaubigte Abschrift der Bescheinigung des Pfarrers Dr. Schilling, Ackenhausen mit Lichtbild meines Mannes,

3.) beglaubigte Abschriften je eines Briefes von Dr. Schilling und Frau Kutzbach.

4.) beglaubigte Abschrift der polizeilichen Anmeldung für Berlin-Hermsdorf.

Anni Döring geb. Osmers.

Die vorstehende vor mir geleistete Unterschrift der von Person bekannten Ehe-Frau Anni D ö r i n g, geb. Osmers in Vierth b. Malente-Gremsmühlen, Krs. Eutin, beglaubige ich hiermit.

Eutin, den 8. März 1949.
Der Notar.

Hans Ehlers

HANS EHLERS NOTAR IN EUTIN

Nr. 148 der Urk. Rolle für 1949.

Kostenberechnung:
Wert: DM 3.000,--.

Geb. §§ 144,26,43 I RKO	DM	16,--
Umsatzsteuer	DM	-,48
zus.	DM	16,48

Der Notar:

Ehlers.

Vierth 10:
Herrn Notar Hans Ehlers in Eutin (Holstein)

Mir [illegible] Sie [illegible] Zugehen [illegible] Todesschlüsse [illegible] der Frau Anna Döring (Nr. 148 Ihrer Urk. Rolle v. 1949) [illegible] Bürgermeister Carl Döring ([illegible] Czech) von dort [illegible] in [illegible] der [illegible] Militärregierung in Baden-Baden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] II Mk. 6 Monate

Gef. 4/4.49
Tdb. an Notar.
Dst.

BW. 30.3.49.

2 L 84.49

Beglaubigte Abschrift!

B e s c h e i n i g u n g

Hierdurch erkläre ich folgendes : Am 28. Mai 1945 wurde ich durch den französischen Kommandanten von Hindelang- Bad Obersdorf im Allgäu zu einem Gefangenen gerufen, um diesenauf seine bevorstehende Erschiessung vorzubereiten. Der Gefangene stellte sich mir unter dem Namen Czech vor und setzte mich auch nicht davon in Kenntnis, dass dieser Name nur ein Decknahme für Döring sei. Heute wurden mir von seiner Ehefrau photographische Aufnahmen vorgelegt, auf denen ich den vermeintlichen Czech einwandfrei wiedererkannt habe, der also tatsächlich Döring hiess. Ich habe am 29. Mai noch einmal bei dem französischen Kommandanten angefragt und erfuhr, dass der Gefangene, der angeblich schwer belastet war, inzwischen nach Lindau transportiert worden sei, wo er voraussichtlich erschossen werden würde. Auch später habe ich nichts mehr über sein Schicksals erfahren können. Da er auch selbst mit seiner Erschiessung gerechnet hatte, muss ich annehmen, dass sie erfolgt ist.

Ackenhausen, den 28. August 1948

L.S. gez. Dr. Schilling, Pfarrer.

Die Uebereinstimmung vorstehender Abschrift mit der Urschrift wird hiermit bescheinigt.

Eutin, den 15. März 1949

Der Notar:

LE 84.49

Beglaubigte Abschrift!

6

Abs. Pfarrer Dr. Schilling
(20) Ackenhausen 74
über Seesen (Harz)

Ackenhausen, 24.3.1947

Sehr geehrte Frau Kutzbach !

In umgehender Beantwortung Ihres heute erhaltenen Briefes spreche ich Ihnen zunächst mein aufrichtiges Bedauern darüber aus, dass Sie von Ihrem Gatten nichts mehr gehört haben. Die gestellten Frage beantworte ich nach meiner Erinnerung, wie folgt: An jedem Sonntag, das Datum ist mir nicht mehr erinnerlich, liess mich der französische Kommandant zu zwei Gefangenen zwecks seelsorgerischer Betreuung kommen. Bei meiner Ankunft teilte er mir persönlich mit, dass beide Gefangenen voraussichtlich in den nächsten Tagen erschossen werden würden. Ich bin dann mindestens 1 Stunde - etwa von 5 - 6 Uhr abends bei den beiden Gefangenen gewesen, die allein, also ohne weitere Gesellschaft in der Garage des Arzthauses in Bad- Oberdorf eingeschlossen waren. Die Garage wurde mitlitärisch bewacht. Meine Aufgabe war, wie mir der Kommandant sagte, beide auf den voraussichtlichen Tod vorzubereiten. Seelisch waren beide ruhig und gefasst, körperlich anscheinend gesund. Ihrem Gatten war vorgeworfen worden, dass er unter falschem Namen x mit gefälschtem Passe in die Heimat gereist sei. Er selbst hat diesen Sachverhalt mir so geschildert und seine Handlungsweise damit begründet , dass seine Vorgesetzten ihn dazu veranlasst hätten. Nach seiner Aussage ist er dann sozusagen auf der Schwelle seines Hauses verhaftet worden. Jedenfalls erfuhr Ihr Gatte hier seine Erschiessung und übergab mir darum den Ehering mit herzlichen Abschiedsgrüssen für Sie. An die Einzelheiten seiner Worte kann ich mich leider nicht mehr erinnern. Gegen Herrn Chzech lag nach seiner eigenen Meinung eigentlich nichts Belastendes vor,. Am gleichen Abend konnte ich den Kommandanten nicht mehr sprechen, suchte ihn jedoch am nächsten Tage noch einmal auf. Er erklärte mir, beide Gefangenen seien bereits abtransportiert, auf ihr weiteres Schicksal habe er keinen Einfluss mehr, er glaube aber, dass beide erschossen werden würden. Später habe ich nichts mehr gehört, auch nichts erfahren können, solange Hindelang - Oberndorf noch französich besetzt waren. Im Hinblick auf die lange inzwischen verflossene Zeit kann ich nur erklären, dass ich vorstehende Mitteilung nach besten Wissen und Gewissen aufgezeichnet habe, jedoch keine eidesstattliche Gewähr für die genaue Richtig-

keit jeder Einzelheit übernehmen kann. Hoffentlich glückt es Ihnen doch noch, Gewissheit darüber zu erlangen, was aus Ihrem Gatten geworden ist.

Mit freundlichen Grüssen bin ich

Ihr ergebener

gez . Dr.Schilling

Pfarrer.

HANS EHLERS NOTAR IN EUTIN

Die Uebereinstimmung vorstehender Abschrift mit der Abschrift wird hiermit bescheinigt.

Eutin, den 15 März 1949

Der Notar:

Hans Ehlers

Beglaubigte Abschrift!

Wertach, 15.7.48.

Sehr geehrte Frau Döring!

Mit Freude und Wehmut zugleich habe ich von Ihrem Brief Kenntnis genommen. Frl. Hübner schrieb mir vor längerer Zeit, dass sie beide die Absicht tragen, hierher zu fahren, habe sehr bedauert, dass es bisher nicht der Fall war. Ich stelle es Ihnen frei, ob Sie die weite Reise machen können. Sie könnten bei mir wohnen und zugleich vielleicht auch Erholung hier finden. Frl. Hübner kennt ja die Gegend hier. Benachrichtigen Sie mich jedoch rechtzeitig, falls Sie herher kommen wollen. - Wenn wir uns auch nicht viel sagen können, aber sich mit einer Schicksalsgenossin aussprechen ist viel, vieles. Denn Schreiben lässt sich ja nie alles so, als wie man es sich sagen kann. Für Sie wäre es ausserdem so etwas wie ein Pilgerort, den Sie besuchen könnten, die Orte und Stätten, die Herr Czech. in seinen letzten Tagen um die wir wissen, beherbergt haben und wenn es auch Gefängnisse waren. - Nun will ich Ihnen einen kurzen Bericht geben über die wichtigsten Ereignisse.

Am 15.4.1945 erhielt ich durch einen Pfarrer den Ring zurück mit der Nachricht, dass mein Mann mit einem anderen Herrn zu Tode verurteilt worden sei, aber noch weitertransportiert worden wäre. Der Pfarrer benachrichtigte auch Frl.Hübner, die ich auf diese Weise auch kennenlernte- Da ich selbst schon Wochen krank war und gerade erst ein bissel besser war und auf die Nachricht wieder einen Rückfall bekam (Herzleiden, Nerven usw.) war ich nicht in der Lage, mich nachHindelang zu bemühen , jedoch Frl.Hübner ging am 14.7.1945 nach Hindelang zu dem Pfarrer und sprach mit ihm- Ihren Auskünften nach, wie sie mir berichtete, sollen es wohl nicht am dem zu sein, sondern vielmehr, dass die Gefangenen deshalb den Pfarrer kommen liessen, um uns Nachricht zukommen zu lassen wo die beiden Männer wären. Sie wären am 25.5.45 beim 2. Besuch des Pfarrers dann bereits abtransportiert gewesen. angeblich nach Lindau.- Wir konnten aber damals die Spur nicht weiter verfolgen und warteten mehr oder weniger auf Nachricht von den Männern selbst und glaubten in keiner Weise das Schmerzliche.- Zu Ihrer Frage nach dem Brief aus Lingen muss ich folgendes bemerken: Mein Mann war von Lingen? wo er bei der Grenzpolizei war, Ende April 1945 unter falschem Pass auf dem Weg zu mir hierher, nachdem nichts mehr zu retten war. Er wurde jedoch da schon gefangengenommen und kam auf dem Transport über Lingen nach Tattlingen etwa anfangs Mai 1945. Von da be-

nachrichtigte er durch Bekannte persönlich und durch einen Bahnarbeiter örtlich die Leute wo er gewohnt hatte, die auch mich benachrichtigen sollten. Mein Mann wurde in Tuttlingen wohl auf Grund seines xxxxxxx Passes entlassen mit einem Quartierschein nach Wertach, wo er nach einigen bösen Tagen, am 21.5.1945 in Wertach ankam , sich jedoch auf einem Hof ausserhalb des Ortes 2 Tage aufhielt. Es muss ihn irgendjemand gesehen und erkannt und auch denunziert haben bei dem franz. Kommandanten. Am 24.5. 1945 abends kamen die Häscher zu mir ins Haus zur Haussuchung und Vernehmung. Eine halbe Stunde später kam mein Mann ahnungslos in diese Situation , wo er auch gleich an meinem Krankenlager verhaftet wurde, gerade, dass er noch die Kinder sehen konnte. Am nächsten Tage kam er dann mit 6 anderen Gefangenen, dabei Herr Zoech, fort, die beiden auf alle Fälle nach Hindelang. Erst habe ich abgewartet, es ging ja keine Post und dann hoffte ich auf ein Lebenszeichen meines Mannes . Vom Januar 1946 begann ich mit Suchen, bis heute alles im Grunde genommen erfolglos . Habe Kameraden bezw. Gefangene ausfindig gemacht und mit ihnen geschrieben bezw, gesprochen, die waren eine Nacht mit unseren beiden Männern zusammen, kamen aber eher fort und wussten dann nichts mehr.Bei meinem Besuch in Lingen konnte ich an Hand der Tagebuchblätter meines Mannes, die ich per Zufall bekam das feststellen, dass die Benachrichtigung durch den Brief vor seiner Verhaftung in Wertach stattgefunden hatte, also auch diese Hoffnung vorbei war- Nun hatte ich inzwischen auch an den Pfarrer geschrieben , der nicht mehr in Hindelang war sonder in der russischen Zone.Die Abschrift seines Schreibens lege ich bei, die ich auch an Frl.Hübner geschickt hatte. Ausserdem folgte ich der Spur des Commandanten aus Hindelang, die mich von Hindelang nach Löwase? und von dort persönlich nach Baden-Baden führte, im November 1947. Ausserdem schrieb an an alle sämtlichen nur erreichbaren Anschriften, von denen ich Frl.Hübner immer in Kenntnis setzte bezw, sie mir Anschriften mitteilten. Am 15.6.1945 war ich noch mal in Baden-Baden um mir persönlich Antwort zzu holen. Der Capt. aus Hindelang erinnerte sich an nichts mehr (oder will sich an nichts mehr erinnern) Es wurde mir jedoch gesagt im Hauptquartier, dass ich mir doch darüber im Klaren sein müsste, dass auf Grund meiner ergebnislosen Nachforschungen bezw. des Schweigens meines Gatten , mein Mann nicht mehr am Leben sein würde, worauf ich antwortete, dass aber nachdem er in Ihren Händen war, doch irgendwo registriert sein müssen bezw. sein Tod durch Zeugen oder Grabstätte gerechtfertigt sein müsste, wenn nicht eine enorme Unordnung im Französischen Apparat gewesen

2 E 84.49

8

sei. Worauf ein Achselzucken und die Frage kam, es wären doch viele Frauen, deren Männer vermisst wären, was die täten. Meine Antwort, die suchen solange und überall und tun genau wie ich versuchen, (ein) eine Klarheit in die Ungewissheit zu bringen. -aber was kann eine einzelne deutsche Frau gegen das franz. Haupt quartier ausrichten, nichts !

Ich soll die Todeserklärung bei Gericht beantragen. Sie würden dem Gericht dann Auskunft erteilen. Von der Dremdenlegion habe ich nun auch den Bescheid zurück, dass mein Mann nicht dort ist, wedr unter richtigem noch falschen Namen 99 % Sicherheit , dass die Männer tot sind , ist bewiesen durch den Brief von Dr. Schilling und noch mehrenen und das kleine eine % bleibt uns als Hoffnung das soviel Komplikationen und Combinationen in sich birgt.. So wie ich ja meinen Mann kenne, würde er, wenn er noch lebte, alles wagen, um uns eine Nachricht zu geben, denn er muss ja immer denken, dass wir nach der letzten Nachricht von dem Pfarrer eben von seinem Tod überzeugt sein müssen , Qualvoll in der Ungewissheit und so fort wie die schlimmste Nachricht wäre, würde man endlich doch einmal klar sehen können. Denn um der Kinder willen muss man doch leben. Die Kinder, das Vermächtnis meines lieben Mannes- Nur wer selbst es erlitten, weiss wieviele Stunden, Tage, Wochen und Jahre in einem der Schmerz wütet, irgendwie mal mitleidig zugedeckt und neu wieder aufgebrochen. Und das Leben geht dennoch weiter.

Der tägliche Kampf hat mir geholfrn. nicht zu vergessen aber zu erdulden und stark und tapfer zu sein. Ein Spruch hängt in meinem Zimmer:

Wenn etwas gewaltiger ist als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschütterlich trägt.

Und so ist es auch.

So will ich für heute schliessen in der Hoffnung, dass Sie aus meinen Zeilen ein Bild gewinnen können und höre selbst gern von Ihnen.

Mit herzlichen Grüssen bin ich

gez. Ihre Maria Kutzbach

Die Uebereinstimmung vorstehender Abschrift mit der Urschrift wird bescheinigt.

Eutin, den 15. März 1949.

Der Notar:

Hans Ehlers

HANS EHLERS NOTAR IN EUTIN

Hans Ehlers
Rechtsanwalt u. Notar
Eutin
Bismarckstraße 3

Abschrift.

Eutin, den 6. Juli 1949.
Do/We.

14

An
das Hauptquartier der franz.
Militärregierung in

(17a) Baden - Baden.

In einer Todeserklärungsangelegenheit vertrete ich die Interessen der Ehefrau Anni Döring in Vierth b/Malente-Gremsmühlen, Kreis Eutin.

Der Ehemann meiner Auftraggeber , der Kriminalrat Karl Döring, Berlin-Hermsdorf, August-Victoria-Strasse 17, wurde im Mai 1945 von der französischen Besatzungsmacht zusammen mit dem SS.Hauptsturmführer Kutzbach aus Wertach/Allgäu verhaftet und nach Pindelang/Bad-Oberdorf i.Allgäu gebracht. Er nannte sich damals nicht Döring, sondern Czeck. Er wurde aus bisher nicht bekannten Gründen zum Tode verurteilt, Am 28. Mai 1949 erschien bei den Gefangenen auf Veranlassung des französischen Kommandanten der Pfarrer Dr. Schilling, jetzt in Ackenhausen i.Harz wohnhaft, um die Gefangenen auf ihren bevorstehenden Tod vorzubereiten. Am 29. Mai 1945 teilte der französische Kommandant dem Pfarrer mit, dass beide in Richtung Lindau abtransportiert seien, wo sie seiner Ansicht nach erschossen würden. Seit diesem Vorfall sind inzwischen 4 Jahre vergangen und meine Auftraggeberin hat trotz aller Nachforschungen über den Tod ihres Mannes keine Nachricht erhalten. Sie muss deshalb annehmen, dass die Erschiessung erfolgt ist. Die französische Militärregierung hat bisher keine Auskunft über den Fall gegeben; der Ehefrau Kutzbach aber mitgeteilt, sie müsste sich über den Tod ihres Mannes im Klaren sein, ihr würde anheimgestellt, die Todeserklärung beim Gericht zu beantragen.

Dasselbe beabsichtigt meine Auftraggeberin. Sie hat in Verfolgungder Sache durch mich einen entsprechenden Antrag bei dem zuständigen Amtsgericht Berlin-Wedding einreichen lassen.

Das Amtsgericht hat daraufhin mit Schreiben vom 30. März 1949, das meine Auftraggeberin aber erst Ende Juni 1949 erhalten hat, dieser aufgegeben, eine Auskunft der französischen Militärregierung in Baden-Baden einzuholen, da der Oberstaatsanwalt diese Auskunft für die Todeserklärung unentbehrlich hält.

Eine beglaubigte Abschrift des amtsgerichtlichen Schreibens vom 30. März 1949 ist beigefügt.

Ich bitte die französische Militärregierung, mir als Anwalt der Ehefrau Döring die benötigte Auskunft zu erteilen und gegebenenfalls den erfolgten Tod des Kriminalrats Karl Döring zu bestätigen.

Der Rechtsanwalt:
gez, Ehlers

Hans Ehlers
Rechtsanwalt u. Notar
Eutin
Bismarckstraße 3

Eutin, den 4. Juli 1950.
Do / O.

Brief-Annahme
-8.JUL.50- 8-10
des Amtsgerichts Wedding

An das
Amtsgericht
Berlin-Wedding N. 20.
Brunnenplatz .

In der Todeserklärungssache Carl D ö h r i n g - Az: 2o II 222/4o haben die zuständigen französischen Stellen mitgeteilt, daß in den Akten keinerlei Vorgänge über Herrn Döhring vorhanden seien. Der franz. Hohe Kommissar sei daher nicht in der Lage , eine Auskunft über die Todesumstände zu erteilen.

Unter diesen Umständen wird nunmehr die Todeserklärung gem. § 7 Verschollenheitsgesetz beantragt. Die Voraussetzungen hierfür sind gegeben, denn durch das Todesurteil war das Leben des Carl Döhring in so ungewöhnlichem Masse bedroht , daß er sion im Sinne § 7 Verschollenheitsgesetz in Lebensgefahr befunden hat. Da seit Mai 1945 trotz aller Nachforschungen kein Lebenszeichen von dem Verurteilten zu erhalten gewesen ist, gilt er als verschollen im Sinne des Gesetzes.

Der Rechtsanwalt:

Beglaubigte Abschrift!

Bundeskanzleramt
Verbindungsstelle zur
Allierten Hohen Kommission
3504/4855/50

Bonn, den 13. Juni 1950
Koblenzer Strasse 125

Herrn
Hans Ehlers,
Rechtsanwalt und Notar

(24b) Eutin

Bismarckstrasse 3

Im Anschluss an mein Schreiben vom 15. April 1950 - 3504/3102/50 - gestatte ich mir Ihnen mitzuteilen, dass einem nunmehr vorliegenden amtlichen Schreiben des französischen Hohen Kommissars zufolge die zuständigen französischen Dienststellen Nachforschungen nach den Umständen des Todes des früheren Kriminalrats Karl Döring angestellt haben, dass jedoch in den Akten der französischen Militärbehörden keinerlei Vorgänge über Herrn Döring vorhanden sind. Der französische Hohe Kommissar sei daher nicht in der Lage, eine Auskunft über die Todesumstände zu erteilen.

Im Auftrag
gez. Unterschrift.

Zur Beglaubigung!

Ass. als amtl.best. Vertreter :

Frist 14 Tage

20 II 222.49

B e s c h l u s s :

Auf Antrag der Frau Anni D ö r i n g , geb. Osmers,
wird der verschollene Kriminalrat
Karl Eduard Ernst Richard D ö r i n g ,
geb. am 24. Mai 1905 in Kiel,
zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Str. 17,
für t o t erklärt.
Als Zeitpunkt seines Todes wird der 31. Mai 1945 festgestellt.
Gemäss Verfügung des Herrn Chefpräsidenten des Landgerichts Berlin
vom 16.9.1946 werden Gebühren nicht erhoben und Auslagen niedergeschlagen.

Berlin N 20, den 21. August 1950
Amtsgericht W e d d i n g , Abt. 20,

gez. Dr. Lode, R i c h t e r .

Ausgefertigt:
Kirchhoff
Kanzlei-Sekretärin
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle.

An die Gerichtstafel geheftet am: 1. 9. 50 Reuter
durch Justizwachtmeister:

Von der Gerichtstafel entfernt am: 15. 9. 50
durch Justizwachtmeister: Reuter

1363

AR 148/66

Auszugsweise Abschrift

1 Js 12/65 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

a) Der unter lfd. Nr. 9 eingetragene Beschuldigte Wilhelm B o c k , geboren am 11. September 1903 in Lübeck, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Charlottenburg vom 11. August 1948 mit Wirkung vom 8. Mai 1945 für tot erklärt), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan für das Hauptamt Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Vertreter des Referatsleiters PP II A ("Kommunismus und andere marxistische Gruppen") und Hilfsreferent des Sachgebiets II A 1 d "Bolschewismus" war. Auf Grund dieser Funktion bestand der allgemeine Verdacht, daß B o c k an den Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben könnte.

Ausweislich der DC-Unterlagen steht jedoch fest, daß B o c k bereits am 1. Juni 1938 zur Stapoleitstelle Wien versetzt wurde und dort (abgesehen von einem Osteinsatz im November 1941) die ehemalige Abteilung II, später Abteilung IV A - D, leitete.

In den Geschäftsverteilungsplänen des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 und des RSHA vom 1. Februar 1940 bzw. 1. März 1941 sowie in den Telefonverzeichnissen des RSHA aus den Jahren 1942/1943 taucht der Name des Beschuldigten B o c k nicht mehr auf.

Hieraus folgt, daß B o c k zur Zeit des Polenfeldzuges und auch danach nicht mehr Angehöriger des RSHA war. Später gehörte er lediglich der Sonderkommission "20. Juli" Gruppe Potsdam-Berlin an.

Bei dieser Sachlage kommt B o c k als Beschuldigter nicht mehr in Betracht.

b) Der unter lfd.Nr. 16 eingetragene Beschuldigte Karl D ö r i n g , geboren am 24. Mai 1905 in Kiel, unbekannten Aufenthalts, durch Beschluß des Amtsge-

richts Wedding - 20 II 222/49 - vom 21. August 1950 mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt (B o c k soll angeblich am 31. Mai 1945 von den Franzosen in Bad Oberdorf/Allgäu zum Tode verurteilt und erschossen worden sein), ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan für das Hauptamt Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 in dem Referat PP II A 1 d) "Bolschewismus" dem oben zu a) erwähnten Hilfsreferenten B o c k als Sachbearbeiter zugeteilt war und der allgemeine Verdacht bestand, daß er in dieser Funktion an Maßnahmen gegen Polen beteiligt war.

Die bisherigen Ermittlungen haben keinen konkreten Tatverdacht ergeben.

Im Geschäftsverteilungsplan für das Geheime Staatspolizeiamt vom 1. Juli 1939 und in den Geschäftsverteilungsplänen des Reichssicherheitshauptamtes vom 1. Februar 1940, 1. März 1941, 1. Februar 1942 und 1. Oktober 1943 sowie in den Telefonverzeichnissen des RSHA aus den Jahren 1942 und 1943 ist Karl D ö r i n g namentlich nicht aufgeführt. Er ist erst wieder in der Ostliste aus dem Jahre 1944 als Sachbearbeiter des Referats IV A 1 c) erwähnt. Vor seiner Versetzung im Jahre 1944 zum RSHA soll der Beschuldigte Chef der Ansiedlungsstelle Posen gewesen sein.

Bei dieser Sachlage kann davon ausgegangen werden, daß Karl D ö r i n g während des Polenfeldzuges dem Geheimen Staatspolizeiamt und in der Zeit danach bis zum Jahre 1944 dem RSHA nicht persönlich angehört hat, er also auch nicht als Angehöriger der vorgenannten Ämter an Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben kann.

c) Der unter lfd. Nr. 18 eingetragene Beschuldigte Dr. Heinz E h a u s , geboren am 1. Februar 1906 in Lauenburg, unbekannten Aufenthalts (sein Tod soll nach der Kartei der Zentralen Stelle in Ludwigsburg beim Standesamt I Berlin N 54 (Ost) unter Nr. 2415/49 beurkundet sein), ist in das Verfahren als Beschuldigter

einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamtes Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Hilfsreferent der Referate V 1 e ("Gesetzgebung/Sipo") und V 1 n ("Zusammenarbeit mit den obersten Reichsbehörden") war.

Nach den bisherigen Ermittlungen konnte nicht festgestellt werden, daß Dr. E h a u s an konkreten Maßnahmen gegen Angehörige polnischer Volkszugehörigkeit mitgewirkt hat. Die vorgenannten Referate waren vielmehr verwaltungstechnischer Natur.

Aber selbst wenn Dr. E h a u s als Sachbearbeiter der vorerwähnten Referate an Maßnahmen mitgewirkt haben sollte, die die Ermordung polnischer Volkszugehöriger zum Gegenstand hatten, könnte er wegen dieser etwaigen Taten nicht mehr verfolgt werden: Nach den DC-Unterlagen wurde Dr. E h a u s bereits am 20. September 1939 als Kreishauptmann der Kreishauptmannschaft Reichshof (Rzeszow) eingesetzt. Durch Personalverfügung vom 17. November 1942 wurde er zum Führer beim Stab des SS-Oberabschnitts Ost ernannt.

Wegen etwaiger (bisher unbekannter Taten), die Dr. E h a u s bis zu seiner Versetzung am 20. September 1939 im Hauptamt Sicherheitspolizei begangen haben könnte, wäre eine strafrechtliche Verfolgung nicht mehr möglich, da diese Taten bereits verjährt wären. Denn es kann davon ausgegangen werden, daß Dr. E h a u s in seiner damaligen Stellung als Hilfsreferent allenfalls das Recht hatte, bestimmte Vorschläge zu machen, aber keine selbständigen Entscheidungen zu treffen. Bei der Mitwirkung an etwaigen Maßnahmen käme deshalb (wenn überhaupt) allenfalls Beihilfe in Betracht. Eine etwaige "Beihilfe zum Mord" wäre jedoch bereits verjährt, da erst durch die Verordnung gegen Gewaltverbrecher vom 5. Dezember 1939 auch für Beihilfehandlungen der Strafrahmen der vollendeten Tat begründet wurde. Für etwaige Taten, die vor Inkrafttreten der VO gegen Gewaltverbrecher begangen wurden, beträgt die Verjährungsfrist für Beihilfehandlungen 15 Jahre.

d) Der unter lfd. Nr. 46 eingetragene Beschuldigte Gerhard L e p e k , geboren am 12. Mai 1910 in Berlin-Mariendorf, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg - 60 II 229/52 - für tot erklärt; die Todeserklärung ist beim Standesamt Berlin I zu Nr. 37426/52 beurkundet), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 Vertreter des Referatsleiters II A 5 ("Paßfälscherangelegenheiten") war.

Die bisherigen Ermittlungen haben keinen Nachwis dafür erbracht, daß L e p e k an Maßnahmen gegen Polen beteiligt war:

Es konnte nicht festgestellt werden, ob L e p e k im Zeitpunkt des Kriegsausbruchs, am 1. September 1939, überhaupt noch im Gestapa tätig war. Aus den Befehlsblättern der SS ergibt sich lediglich, daß L e p e k im Mai 1940 von der Stapostelle Schwerin nach Karlsbad und am 1. August 1942 von Karlsbad zur Stapoleitstelle Berlin versetzt wurde, wo er stellvertretender Leiter des Judenreferats gewesen sein soll.

Aber selbst unterstellt, daß L e p e k im Herbst 1939 noch Angehöriger des Geheimen Staatspolizeiamtes bzw. des RSHA war, kann auf Grund seiner Stellung als Vertreter des Referatsleiters II A 5 davon ausgegangen werden, daß er (wenn überhaupt) allenfalls ein Vorschlags- aber kein eigenes Entscheidungsrecht hatte, so daß bei etwaigen Mitwirkungen an Maßnahmen gegen Polen bei ihm rechtlich gesehen nur "Beihilfe zum Mord" in Betracht käme.

Eine Beihilfe zum Mord wäre jedoch aus den Gründen des obigen Vermerks zu 1 c) bereits verjährt.

e) Der unter lfd. Nr. 79 eingetragene Beschuldigte Franz T h i e d e k e , geboren am 26. Juni 1893 in Milonka, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg - 70 d II 33/59 - vom 12. Mai 1959 mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot

erklärt), ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamtes Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Sachbearbeiter des Referats PP II A 1a) war und im Geheimen Staatspolizeiamt im Referat II A 1 tätig gewesen sein soll. Die vorgenannten Referate betrafen beide das Sachgebiet "Kommunismus".

Nach den bisherigen Ermittlungen kann T h i e d e k e nicht nachgewiesen werden, daß er an einzelnen bestimmten Maßnahmen, die gegen polnische Volkszugehörige, insbesondere Angehörige der polnischen Intelligenz, gerichtet waren, mitgewirkt hat.

Selbst unterstellt, daß T h i e d e k e im Herbst 1939 an Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben sollte, ist, da er nach den DC-Unterlagen erst am 1. Oktober 1939 zum Regierungsamtmann ernannt wurde, nicht anzunehmen, daß er eigenständig über die Anordnung einer Exekution entscheiden konnte. Seine etwaige Mitwirkung könnte allenfalls als Beihilfe gewertet werden, die aus den Gründen des obigen Vermerks zu 1 c) ebenfalls bereits verjährt wäre.

Im Telefonverzeichnis des RSHA ist T h i e d e k e in den Jahren 1942/43 als Angehöriger des Referats IV D 1 (sog. "Tschechenreferat") angeführt. Im Jahre 1941 bis zum Frühjahr 1942 und auch später im Jahre 1944 (lt. Ostliste) ist T h i e d e k e Angehöriger des Referats IV A 1 (c) "Kommunismus u.a." gewesen. Sein Sachgebiet soll insbesondere die Bearbeitung der Kriegsgefangenenangelegenheiten gewesen sein.

Bei dieser Sachlage ist T h i e d e k e die Mitwirkung an konkreten Maßnahmen gegen polnische Volkszugehörige nicht nachzuweisen.

f) Der unter lfd. Nr. 85 eingetragene Beschuldigte Josef V o g t , geboren am 30. Juli 1897 in Mettmann/Düsseldorf, unbekannten Aufenthalts (soll angeblich im Juli 1947 in Laibach hingerichtet worden sein), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil

er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 Leiter des Referats II A 4 "Sachliche Auswertung aller Erscheinungsformen des Kommunismus" war.

Von dem vorgenannten Referat sollen vor Beginn des Polenfeldzuges die sog. Fahndungslisten erstellt worden sein, auf Grund deren später in Polen die Festnahmen derjenigen Polen durchgeführt wurden, die als Träger eines potentiellen Widerstandes oder aus sonstigen Gründen als gefährlich angesehen worden sind.

Selbst unterstellt, daß V o g t persönlich an der Aufstellung der erwähnten Fahndungslisten mitgewirkt hat und die auf Grund der Fahndungslisten festgenommenen Polen erschossen wurden, könnte er wegen dieser Tätigkeit nicht mehr belangt werden: Denn das bloße Aufstellen einer Fahndungsliste stellt für sich noch keine eigene Exekutionsanordnung dar. Die Aufstellung einer Fahndungsliste kann für sich allein allenfalls als eine Beihilfehandlung angesehen werden. Eine etwaige "Beihilfe zum Mord" wäre jedoch auch hier aus den Gründen des obigen Vermerks zu 1 c) bereits verjährt.

g) Der unter lfd. Nr. 87 eingetragene Beschuldigte Mathias W e i l e r , geboren am 20. Dezember 1907 in Kommern/Rhld., ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit verstorben:

Die am 27. September 1966 vernommene Zeugin Irene S t a e n d e r gesch. Theil geb. Borchert hat in der ihrer Vernehmung vorhergehenden Vorbesprechung erklärt, daß W e i l e r etwa im Februar 1945 bei den Kämpfen um Berlin zum Einsatz gelangt ist. Nach der eidesstattlichen Versicherung der Ehefrau, Gisela W e i l e r geb. Hilbig, vom 9. April 1951 ist ihr Ehemann zuletzt als SS-Grenadier zum Einsatz gelangt. Sie hat von W e i l e r eine letzte Nachricht mit Datum vom 8. April 1945 erhalten. Da sie seit dieser Zeit kein Lebenszeichen mehr von Mathias W e i l e r erhalten hat, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit

anzunehmen, daß der Beschuldigte bei den Kämpfen um Berlin ums Leben gekommen ist.

Mathias W e i l e r ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding - 14 II 427/51 - vom 7. September 1951 mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt worden.

2. Das Verfahren, soweit es sich gegen die Beschuldigten

a) Wilhelm B o c k
b) Karl D ö r i n g
c) Dr. Heinz E h a u s
d) Gerhard L e p e k
e) Franz T h i e d e k e
f) Josef V o g t

richtet, wird aus den Gründen des Vermerks zu 1 a - f) eingestellt.

3. Das Verfahren, soweit es sich gegen den Beschuldigten

g) Mathias W e i l e r

richtet, hat sich durch dessen Tod erledigt.

4. - 11. pp.

Berlin, den 7. Dezember 1966

Filipiak
Staatsanwalt

R

Auszugsweise Abschrift

1 Js 4/64 (RSHA)

Vfg.

1 AR 148/66

1. Vermerk:

a) Der Beschuldigte

Karl Döring (Nr. 23),
geb. am 24. Mai 1905 in Kiel,

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding - 20 II 222/49 - vom 21. August 1950 mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt worden. Er soll Ende Mai 1945 auf Veranlassung einer Besatzungsdienststelle erschossen worden sein. Seine Ehefrau Anni Döring geb. Osmers, die in Malente lebt, hat kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten. Anhaltspunkte dafür, daß Karl Döring noch lebt, haben sich nicht ergeben.

b) Der Beschuldigte

Richard Herold (Nr. 28),
geb. am 26. Juli 1886 in Schmorda,

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Zehlendorf - 5/8 II 91/51 - vom 24. September 1951 mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Nach Angaben seiner Ehefrau Emmy Herold geb. Kranz ist er im Mai 1945 von Angehörigen der russischen Besatzungsmacht verhaftet worden und hat seitdem keine Nachricht mehr gegeben. Unter diesen Umständen und im Hinblick darauf, daß Herold heute 81 Jahre alt wäre, kann davon ausgegangen werden, daß er tatsächlich verstorben ist.

c) Der Beschuldigte

Fritz N ü n n k e (Nr. 132),
geb. am 29. September 1893 in Berlin,

ist durch Beschluß des Kreisgerichts Brandenburg/Land - D 42/58 - vom 14. Dezember 1958 mit Wirkung vom 31. Dezember 1950 für tot erklärt worden. Auch er ist nach Angaben seiner Ehefrau Anna Nünnke geb. Thiele, Berlin-Charlottenburg, Franklinstr. 16, Ende April 1945 von Angehörigen der sowjetrussischen Streitkräfte in Lehnin/Mark festgenommen worden und seitdem verschollen. Anhaltspunkte dafür, daß er noch lebt, haben sich nicht ergeben.

d) Der Beschuldigte

Wilhelm R i k o w s k i (Nr. 44),
geb. am 6. März 1893 in Manchengut,

hat zuletzt in Berlin N 65, Chausseestr. 94, gewohnt. Nach Angaben früherer Mitbewohner dieses Hauses gegenüber der Ehefrau des Beschuldigten Sattler, Elfriede Sattler geb. Kreide, Berlin 62, Hewaldstr. 3, hat er kurz vor dem Einmarsch der russischen Truppen gemeinsam mit seiner Ehefrau im Gebäude des ehemaligen Lehrervereinshauses in der Chausseestraße Selbstmord durch Erhängen begangen. Diese Angaben können zur Zeit nicht nachgeprüft werden, weil sowohl das Lehrervereinshaus als auch das Grundstück Chausseestr. 94 im Stadtbezirk Berlin-Mitte (SBS) liegen. Es liegt aber kein Anlaß vor, an der Richtigkeit der Angaben zu zweifeln.

e) Der Beschuldigte

Dr. Erwin W e i n m a n n (Nr. 17),
geb. am 6. Juli 1909 in Frommenhausen,

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Reutlingen vom 9. Juni 1949 mit Wirkung vom 11. Mai 1945 für tot erklärt worden. Er soll bei den Kämpfen um Prag ums Leben gekommen sein. Ein bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main geführtes Personenfeststellungsverfahren hat keine begründeten Anhaltspunkte für ein Überleben des Beschuldigten Dr. Weinmann erbracht.

Das Verfahren gegen die Beschuldigten D ö r i n g , H e r o l d , N ü n n k e , R i k o w s k i und Dr. W e i n m a n n hat sich durch Tod erledigt.

2.-5. pp.

Berlin, den 4. Dezember 1967

Bilstein
Staatsanwältin

Sch

Auszugsweise Abschrift

1 Js 5/65 (RSHA) OPh z. b Kartei erl

Vfg. 1AR 148/66

1. Vermerk:

a) Karl Döring (Nr. 5 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding vom 21. August 195 - 20 II 222/49 - mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt worden. Nach schriftlicher Angabe des Pfarrers von Ackenhausen, Dr. Schilling, vom 28. August 1948 soll Döring Ende Mai 1945 auf Veranlassung einer Besatzungsdienststelle erschossen worden sein. Seine Ehefrau Anni Döring geb. Osmers die in Malente lebt, hat seit dem Kriegsende keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, daß Döring noch lebt.

Im übrigen haben die bisherigen Ermittlungen in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA), in denen Döring gleichfalls als Beschuldigter geführt wurde, keine Hinweise erbracht, daß er Sachbearbeiter für Kriegsgefangenen angelegenheiten war.

b) Richard Herold (Nr. 12 des Beschuldigtenverzeichnisses ist durch Beschluß des Amtsgerichts Zehlendorf vom 24. September 1951 - 5 (8) II 91/51 - mit dem Todeszeitpunkt 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Nach den Bekundungen seiner Ehefrau Emmy Herold geb. Kranz ist er in ihrer Gegenwart Ende Mai 1945 von Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht aus der Wohnung abgeholt worden und ist seitdem verschollen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und der Tatsache, daß Herold sich heute im 82. Lebensjahr befinden würde, kann davon ausgegangen werden, daß er zwischenzeitlich verstorben ist.

c) Reinhard Hoffmann (Nr. 14 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist in das vorliegende Verfahren deshalb als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach der sogenannten Ostliste

als Kriminalobersekretär und SS-Untersturmführer dem Sachgebiet IV A 1 c angehört haben soll (vgl. S. 1/2 der Einleitungsverfügung vom 19. März 1965). Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war er im Sachgebiet IV A 1 d tätig.

In dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) ist Hoffmann am 1. März 1967 verantwortlich gehört worden und hat eingehende Bekundungen über seine Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt während des Krieges gemacht. Danach war er von 1939 bis Kriegsende ausschließlich im Sachgebiet IV A 1 b als Karteiregistrator tätig. Als reiner Innendienstbeamter hatte er sämtliche Flugblätter feindlicher Herkunft zu registrieren und zwecks Täterfeststellung auszuwerten, die Zentralkartei kommunistischer Funktionäre zu führen und Fahndungsersuchen zu bearbeiten. Mit den anderen Sachgebieten des Referats IV A 1, insbesondere dem hier interessierenden Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten -, will er keine Berührung und in dessen Tätigkeit auch keinen Einblick gehabt haben.

Diese Einlassung wird von der Stenotypistin Ursula K e m p e, die in den Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) am 8. August 1966 und 1 Js 1/64 (RSHA) am 4. Januar 1967 zeugenschaftlich über ihre frühere Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt als Kanzleiangestellte gehört worden ist, für den Zeitraum April 1941 bis April 1942 bestätigt. Auch der in dem Verfahren 1 Js 4/65 (RSHA) am 18. und 19. April 1967 verantwortlich vernommene frühere Kriminalrat Rudolf F u m y bekundet, daß in dem ihm unterstellten Sachgebiet "Karteiauswertungs- und Auskunftsstelle" der Beschuldigte Hoffmann tätig gewesen sei. Von den früheren Kanzleiangestellten in dem Sachgebiet IV A 1 c , B e c k geb. Przilas, G ü n t h e r geb. Kühlenz, F i s c h e r geb. Behnke, A r n d t geb. Boyens, G a l l a geb. Halfpap und H o l t h a u s - sämtlich in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) zeugenschaftlich angehört - wird Hoffmann nicht als Sachbearbeiter bzw. Angehöriger dieses Sachgebietes genannt.

Die entgegenstehende Angabe in der Ostliste dürfte deshalb nicht zutreffen.

Bei dieser Sachlage besteht kein Anlaß zu Zweifeln an den Bekundungen des Beschuldigten Hoffmann in der oben genannten Vernehmung. Danach hat Hoffmann nichts mit Kriegsgefangenenangelegenheiten zu tun gehabt.

d) Max B a r t e l (Nr. 16 des Beschuldigtenverzeichnisses) war nach den Telefonverzeichnissen 1942 in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe) und 1943 in IV C 2 als Kriminalsekretär tätig. Die sogenannte Ostliste weist ihn für IV C 2 e und die Seidel-Aufstellung für IV A 6 b aus. Seine näheren Personalien und sein Aufenthalt konnten bisher nicht ermittelt werden.

Die in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA) bisher zu IV A 1 vernommenen Zeugen und Beschuldigten haben Bartel nicht als Referatsangehörigen genannt. Während einige Zeugen keine Erinnerung an ihn hatten, war er anderen völlig unbekannt. Seine Zugehörigkeit zum Referat IV A 1 ist daher zweifelhaft. Insbesondere kann aufgrund der Zeugenaussagen B e c k geb. Przilas, A r n d t geb. Boyens, F i s c h e r geb. Behnke, S c h r e i e r geb. Semisch, S t r e i t e r geb. Tesch und T h u r a n n - sämtlich in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) zeugenschaftlich angehört - mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß Bartel 1942 in dem Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten - tätig war.

Die in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) - Schutzhaftverfahren - durchgeführten Ermittlungen haben ergeben, daß nach übereinstimmenden Angaben von 7 früheren Angehörigen des Referats IV C 2 Bartel dort als älterer, früher schon einmal pensionierter Kriminalsekretär tätig war und Registraturarbeiten verrichtete. Demnach wäre Bartel heute mindestens im 85. bis 90. Lebensjahr. Weitere Ermittlungen

im vorliegenden Verfahren sind deshalb nicht mehr erforderlich.

e) Johannes von R a k o w s k i (Nr. 20 des Beschuldigtenverzeichnisses)

war nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 sowie nach der Seidel-Aufstellung in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe), nach der sogenannten Ostliste in IV A 1 a tätig.

Er ist in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) am 23. Februar 1965 richterlich verantwortlich vernommen worden. Nach seinen Bekundungen war er von Kriegsbeginn bis Ende 1942/Anfang 1943 als Kriminalsekretär Sachbearbeiter im Referat IV A 1 a und hatte illegale Feindpropaganda auszuwerten. Sein Sachgebietsleiter war F u m y . Mit Kriegsgefangenenangelegenheiten will er nicht beschäftigt gewesen sein.

Seine Einlassung wird von dem früheren Kriminalrat Rudolf F u m y in dessen oben näher bezeichneten Vernehmung sowie von der Zeugin F i s c h e r geb. Behnke in deren Vernehmung vom 5. Dezember 1966 in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) bestätigt. Von den damaligen Schreibkräften in dem Sachgebiet IV A 1 c, den bereits genannten Zeuginnen G ü n t h e r , A r n d t , F i s c h e r und B e c k , wird von Rakowski nicht als Angehöriger dieses Sachgebietes genannt. Seine Einlassung ist deshalb glaubhaft. Damit scheidet er aus dem Kreis der Verdächtigen aus.

f) Walter T i e m a n n (Nr. 21 des Beschuldigtenverzeichnisses)

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Frankfurt/Main vom 13. Juni 1956 - 52 UR II 98/56 - mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Nach den Bekundungen seiner Ehefrau Ilse Tiemann geb. Steinfeld ist der Beschuldigte im Sommer 1945 durch sowjetische Polizei aus seiner Wohnung in Berlin abgeholt worden und seitdem verschollen. Nach dem Ergebnis der Aufenthaltsermittlungen ist davon auszugehen, daß Walter Tiemann zwischenzeitlich verstorben ist.

g) Gustav S i m o n (Nr. 22 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist in das vorliegende Verfahren deshalb als Beschuldigter einbezogen worden, weil er als Polizeisekretär und SS-Obersturmführer Angehöriger der Referate IV A 1 c und IV D 5 war. Nach den Telefonverzeichnissen 1942 war er in IV A 1 und 1943 in IV D 5 tätig. Die sogenannte Ostliste weist ihn gleichfalls als Angehörigen von IV D 5 aus, während er nach der Seidel-Aufstellung dem Referat IV B 2 angehört haben soll.

Der Beschuldigte wurde am 3. Februar 1965 von der Sonderkommission des Hessischen Landeskriminalamtes gehört und am 3. April 1967 in dem Verfahren 1 Js 4/65 (RSHA) verantwortlich vernommen.

Danach war Simon vom 1. Dezember 1941 bis zum Frühjahr 1942 neben zwei anderen Beamten Registrator für das Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten - und anschließend Registrator in dem neu gegründeten Referat IV D 5 bzw. später IV B 2 a. Als solcher hatte er nur reine Registraturarbeiten zu verrichten. Eine Sachbearbeitertätigkeit will er zu keiner Zeit ausgeübt haben.

Die in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA) bisher gehörten Zeugen haben keine diesen Ausführungen entgegenstehenden Angaben gemacht. Es besteht daher kein Anlaß an der Aussage des Beschuldigten zu zweifeln.

Mit dieser untergeordneten und "tatfernen" Tätigkeit, die keine Sachentscheidungen umfaßte, gehört Simon nicht zu den RSHA-Angehörigen, die verdächtig sind, in verantwortlicher Stellung an der Ermordung von russischen Kriegsgefangenen mitgewirkt und deren Tötung mindestens mit bedingtem Vorsatz unterstützt zu haben.

2. Das Verfahren gegen

a) Karl D ö r i n g 1 AR 148/66
b) Richard H e r o l d und 1 AR 512/64
c) Walter T i e m a n n 1 AR 146/66

hat sich durch dessen Tod erledigt.

3. Das Verfahren gegen

a) Reinhard H o f f m a n n 1 AR 163/66
b) Max B a r t e l
c) Johannes von R a k o w s k i und 1 AR 1037/64
d) Gustav S i m o n 1 AR 82/66

wird aus den Gründen des Vermerks zu Ziff. 1 c), d), e) und g) gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO eingestellt.

4. Herrn OStA Severin
mit der Bitte um Zeichnung zu Ziff. 2 und 3.

Hdz. Severin
12. Dez. 1967

5.-10. pp.

Berlin, den 11. Dezember 1967

Schmidt
Staatsanwalt

Sch

OPh s. S. 4.

148/66

V.

1.) V e r m e r k :

Bei folgenden im vorliegenden Verfahren als Beschuldigte eingetragenen verschollenen Personen, bei denen es sich sämtlich um ehemalige Angehörige des Referats IV A 1 des RSHA (Kommunistenreferat) handelt, haben Nachprüfungen ergeben, daß an ihrem sicheren Tod kein Zweifel bestehen kann.

a.) SS-Hstuf. Karl D ö r i n g,
geb. am 24.5.05 in Kiel,

b.) SS-Hstuf. Richard H e r o l d,
geb. am 26.7.86 in Schmorda,

c.) POS Johann K r ü g e r,
geb. am 20.11.88 in Friedensfeld,

d.) SS-Hstuf. Wilhelm R a s c h w i t z,
geb. am 3.10.12 in Kiel,

e.) KOS Paul S c h m i d t,
geb. am 18.7.92 in Lehnin,

f.) KOS Otto S c h u l z,
geb. am 27.6.01 in Britz,

g.) SS-Stubaf. Franz T h i e d e c k e,
geb. am 26.6.93 in Milonken,

Karl Döring ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding vom 21.8.1950 - 20 II 222/49 - mit dem Todeszeitpunkt 31. 5.45 für tot erklärt worden. Döring ist offenbar nach dem Kriege von den Franzosen in Süddeutschland erschossen worden. Seine Ehefrau hat seit dem Kriegsende nichts mehr von ihrem Ehemann gehört. Es liegt eine Bescheinigung des Pfarrers von Ackenhausen - Dr. Schilling - vor, in der dieser angibt, daß er am 28.5.45 durch den französischen Kommandanten von Hindelang, Bad Obersdorf zu zwei Gefangenen gerufen worden sei, um diese auf ihre Erschießung vorzubereiten. Bei dem einen dieser Gefangenen

habe es sich um Döring gehandelt. Am nächsten Tage habe ihm der französische Kommandant auf Anfrage mitgeteilt, daß die schwerbelasteten Gefangenen inzwischen nach Lindau transportiert worden seien, wo sie voraussichtlich erschossen werden würden.
Bei dieser Sachlage kann an dem Tod des Döring kein begründeter Zweifel bestehen. Im vorliegenden Falle kommt hinzu, daß Döring offensichtlich erst im Jahre 1944 zum RSHA gekommen ist, zu einer Zeit also, die nicht mehr Gegenstand des vorliegenden Verfahrens ist. Döring wird erstmals im Befehlsblatt 9/44 als Angehöriger des RSHA erwähnt. Nach der Kartei der Zentralen Stelle soll er vorher bei der Aussiedlungsstelle in Posen tätig gewesen sein.

Richard Herold ist durch Beschluß des Amtsgerichts Zehlendorf vom 24. 9.1951 - 5 (8) II 91/51 - mit Wirkung vom 31.12.45 für tot erklärt worden. Herold ist Ende Mai 1945 von Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet worden und ist seitdem verschollen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Herold sich jetzt im 81. Lebensjahr befinden würde, kann bei dieser Sachlage von seinem sicheren Tod ausgegangen werden.

Johann Krüger ist durch Beschluß des Amtsgerichts Schöneberg vom 21.1.1957 - 24 II 16/57 - mit Wirkung zum 31.12.1949 für t ot erklärt worden. Nach der eidesstattlichen Versicherung eines früheren Mithäftlings, soll Krüger im November 1947 im Internierungslager Sachsenhausen an den Folgen allgemeiner Körperschwäche und Ruhr verstorben sein. Unter Berücksichtigung des Umstands, daß Krüger jetzt im 79. Lebensjahr stehen würde, kann bei dieser Sachlage sein Tod als sicher festgestellt angesehen werden.

Wilhelm Raschwitz ist seit Februar 1945 verschollen. Nach einer eidesstattlichen Versicherung seiner Ehefrau hat sie von ihrem Ehemann am 1.2.1945 die letzte Nachricht und zwar aus der Festung Posen erhalten. Diese Angabe wird

durch eine bei d en DC-Unterlagen befindliche Verfügung des RSHA vom 12.10.1944 unterstützt, nach der Raschwitz von Krakau nach Posen versetzt wurde. Unter Berücksichtigung der Tatsachen, daß Raschwitz in den Telefonverzeichnissen des RSHA von 1942 und 1943 - der Haupttatzeit des vorliegenden Verfahrens - nicht als Angehöriger des RSHA erwähnt wird und ihn lediglich die sogenannte Ostliste als Angehörigen des Referats IV A 1 b mit dem Wohnsitz in Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 134 bei Schnicke - diesen Wohnsitz hatte Raschiwtz ausweislich der DC-Unterlagen im Jahre 1938 - nennt und gegen ihn keine konkreten Belastungen vorliegen, kann bei der geschilderten Sachlage von seinem sicheren Tod ausgegangen werden.

Paul Schmidt ist durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg vom 1.3.1961 - 70 d II 256/60 - mit Wirkung zum 31.12.1949 für tot erklärt worden. Schmidt ist im Mai 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet worden. Sein letztes Lebenszeichen stammt aus dem Jahre 1948 und zwar aus dem Internierungslager Buchenwald. Mit Rücksicht darauf, daß Schmidt jetzt im 75. Lebensjahr stehen würde, und gegen ihn keine konkreten Belastungen vorliegen, kann bei der geschilderten Sachlage von seinem sicheren Tod ausgegangen werden.

Otto Schulz ist nach den Angaben seiner in Berlin wohnhaften Ehefrau im Mai 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet worden, und sie hat seitdem nichts mehr von ihrem Ehemann gehört. Da Schulz in einer verhältnismäßig untergeordneten Dienststellung tätig war (KOS) und gegen ihn konkrete Belastungen nicht vorliegen, kann bei dieser Sachlage von seinem sicheren Tod ausgegangen werden.

Franz Thiedecke ist durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg vom 12.5.1959 - 70 II 33/59 - mit Wirkung zum 31.12.1945 für tot erklärt worden. Er ist seit Ende April 1945 - seit den Kämpfen um Berlin - verschollen. Mit Rücksicht darauf, daß Thiedecke jetzt im 74. Lebensjahr stehen würde und im vorliegenden Verfahren gegen ihn keine konkreten Belastungen vorhanden sind, wird davon ausgegangen daß er bei den Kämpfen um Berlin umgekommen ist.

2.) Das Verfahren gegen die Beschuldigten

Karl D ö r i n g
Richard H e r o l d
Johann K r ü g e r
Wilhelm R a s c h w i t z
Paul S c h m i d t
Otto S c h u l z und
Franz T h i e d e c k e

hat sich durch deren Tod erledigt.

3.) Herrn OStA Severin mit der Bitte um Ggz. zu 2)

4.) Kein Bescheid (Emm. von Amts wegen), keine Nachricht

5.) 23 Ablichtungen bzw. Ormigabzüge dieser Vfg. fertigen

6.) Je eine Ablichtung bzw. einen Ormigabzug zu 5) zu den Originalpersonalheften Döring, Herold, Krüger, Raschwitz, Schmidt, Schulz und Theidecke sowie zu deren Beschuldigtenheften bei 1 Js 4/65 nehmen.

7.) Je eine Ablichtung bzw. einen Ormigabzug zu 5) den Dezernenten für die Verfahren 1 Js 1/64, 1 Js 2/64, 1 Js 4/64, 1 Js 1/65, 1 Js 5/65, 1 Js 7/65 und 1 Js 12/65

8.) Weitere Verfügung besonders

9.) Dies zu den Akten 1 Js 4/65 (RSHA)

Berlin, den 23. Dezember 1966

Verm
Kartei 5. JAN. 1967

zu 2) im Reg. erl.
4/1.67

Ausgegliche Abschrift

1 Js 1/64 (RSHA)

1AR 148/66

Vfg.

I. Vermerk:

1. Bartel, Max
(Nr. 14 des Beschuldigtenverzeichnisses Bd. II Bl. 41)
- weitere Personalien unbekannt -

war nach übereinstimmenden Angaben von 7 früheren Angehörigen des Schutzhaftreferats dort als älterer, früher schon einmal pensionierter Kriminalsekretär tätig und verrichtete Registraturarbeiten.

Nach den Telefonverzeichnissen war er 1942 in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe) und 1943 in IV C 2, jeweils als Kriminalsekretär, tätig.

Die zu IV A 1 bisher vernommenen Zeugen und Beschuldigten haben ihn nicht als Angehörigen dieses Referats genannt. Nach den Vernehmungen der Zeuginnen Arndt (V, 62), Beck (II, 93 und III, 168), Fischer (III, 160), Schreier (III, 31), Streiter (III, 178) und Thurann (III, 134) kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß Bartel, dessen tatsächliche Zugehörigkeit zum Referat IV A 1 zweifelhaft ist, dem wegen Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener belasteten Sachgebiet IV A 1 c angehört hat.

Sein Aufenthalt konnte nicht ermittelt werden. Aufgrund der Angaben über sein Alter ist eine Identität mit dem vom BKA ermittelten Max Bartel, geb. am 17. Oktober 1919 in Rodahn/Königsberg, wohnhaft in Reutlingen, Lederstr. 22, nicht gegeben.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen Max Bartel gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

2. D ö r i n g , Karl
(Nr. 3 des Beschuldigtenverzeichnisses Bd. II Bl. 40)

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding vom 21. August 1950 - 20 II 222/49 - mit dem Todeszeitpunkt 31. Mai 1945 für tot erklärt worden. Seine Ehefrau ist seit Kriegsende ohne Nachricht von ihm. Nach Angaben des Pfarrers Dr. Schilling vom 28. August 1948 soll Döring Ende Mai 1945 auf Veranlassung einer Besatzungsdienststelle erschossen worden sein.

Danach bestehen an dem Tod des Döring keine ernsthaften Zweifel. Das Verfahren gegen Döring hat sich durch Tod erledigt.

Im übrigen ergeben sich aus den Vernehmungen der Zeuginnen A r n d t (V, 62), B e c k (II, 93 und III, 168) und F i s c h e r (III, 160) keine Anhaltspunkte, daß Döring - wie in der Ostliste verzeichnet - Angehöriger des für Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener zuständig gewesenen Sachgebietes IV A 1 c gewesen ist.

3. H e r o l d , Richard
(Nr. 10 des Beschuldigtenverzeichnisses)

geboren am 26. Juli 1886 in Schmorda,

war Sachbearbeiter in dem für Massentötungen sowjezischer Kriegsgefangener zuständigen Sachgebiet IV A 1 c unter Amtsrat Franz T h i e d e k e und Amtmann Franz K ö n i g s h a u s (vgl. Aussage S c h r e i e r (III, 35; Tel.Verz. 1942 und 1943; Ostliste)).

Herold ist durch Beschluß des Amtsgerichts Zehlendorf vom 24. September 1951 - 5 (8) II 91/51 - für tot erklärt worden. Als Todeszeitpunkt wurde der 31. Dezember 1945 festgesetzt. Nach den Angaben seiner

Ehefrau wurde Herold in ihrer Gegenwart Ende Mai 1945 von Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht aus der gemeinsamen Wohnung abgeholt und ist seitdem verschollen. Im Hinblick darauf und die Tatsache, daß er jetzt im 82. Lebensjahr stehen würde, ist sein Tod als sicher anzunehmen und daher das Verfahren gegen ihn einzustellen.

4. T i e m a n n , Walter
(Nr. 19 des Beschuldigtenverzeichnisses)

vermutlich geboren am 30. Mai 1905 in Berlin,

ist durch Beschluß des Amtsgerichts Frankfurt/Main vom 13. Juni 1956 - 52 UR II 98/56 - für tot erklärt worden. Als Todeszeitpunkt wurde der 31. Dezember 1945 festgestellt. Seine Ehefrau gab am 8. März 1967 an, Walter Tiemann sei im Sommer 1945 durch sowjetische Polizei aus seiner Wohnung in Berlin abgeholt worden; sie habe seitdem keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Nach dem Ergebnis der Aufenthaltsermittlungen ist davon auszugehen, daß der Beschuldigte verstorben ist. Das Verfahren gegen ihn hat sich daher erledigt.

5. H o f f m a n n , Reinhard
(Nr. 12 des Beschuldigtenverzeichnisses)

geboren am 30. Januar 1896 in Neudorf,
wohnhaft in Mönchengladbach, Folradplatz 1a,

wurde am 1. März 1967 (V, 20) verantwortlich vernommen. Er war nach seinen Angaben im Sachgebiet IV A 1 b von 1939 bis Kriegsende, zuletzt als Kriminalobersekretär, Kartei-Registrator und hatte als reiner Innendienstbeamter sämtliche Flugblätter gegnerischer Herkunft zu registrieren, die Zentralkartei dieses Sachgebietes zu führen und Fahndungsersuchen zu bearbeiten. Nach seiner glaubhaften Einlassung hatte er mit den anderen

Sachgebieten in IV A 1, insbesondere mit dem Sachgebiet Kriegsgefangene - IV A 1 c - keinerlei Berührung. Von den Schreibkräften in IV A 1 c, B e c k (III, 168), G ü n t h e r (IV, 123), F i s c h e r (III, 160) und A r n d t (V, 62), wird Hoffmann nicht als Angehöriger dieses Sachgebietes genannt, so daß die entgegenstehende Angabe in der Ostliste nicht zutreffen dürfte. Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war Hoffmann in IV A 1 d beschäftigt.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen Reinhard Hoffmann gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

6. <u>von R a k o w s k i , Johannes</u>
<u>(Nr. 18 des Beschuldigtenverzeichnisses)</u>

geboren am 11. Oktober 1902 in Berlin,
wohnhaft in Berlin 44 (Neukölln), Anzengruberstr. 12,

wurde am 23. Februar 1965 verantwortlich vernommen (II, 79). Er war bis Ende 1942/Anfang 1943 als Kriminalsekretär Sachbearbeiter in IV A 1 und hatte illegale Feindpropaganda u.a. auszuwerten. Mit den Angelegenheiten sowjetischer Kriegsgefangener in IV A 1 c war er nach seiner glaubhaften Einlassung nicht beschäftigt. Gegenteiliges haben die Zeuginnen B e c k (IV, 168), G ü n t h e r (IV, 123), A r n d t (V, 62) und F i s c h e r (III, 160) nicht bekundet.

Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war von Rakowski in IV A 1 ohne Sachgebietsangabe, nach der Ostliste in IV A 1 a beschäftigt.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen von Rakowski gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

II. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

1. Max B a r t e l
2. Karl D ö r i n g
3. Richard H e r o l d
4. Walter T i e m a n n
5. Reinhard H o f f m a n n
6. Johannes von R a k o w s k i

wird aus den Gründen des Vermerks zu I, jeweils zu 1. bis 6., eingestellt.

III. 1. Herrn OStA Severin
mit der Bitte um Ggz. zu II.

Hdz. Severin
4. Dez. 1967

2.-6. pp.

Berlin, den 1. Dezember 1967

Hauswald
Staatsanwalt

Sch

Pd 28

Pd 28

Siehe umseitigen Vermerk!

Döring	Karl	24.5.1905 Kiel
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ..D.1..... unter Ziffer ..29.....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ....1938..... in
   (Jahr)
   Berlin - Sorbenwald (SCH)
   soll nach dem Kriege nach Kiel verzogen sein (EMA)

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am:13.5.64 an: SK. Schl./Holst. Antwort eingegangen: 13. JUNI 1964
   b) am: 9.12.64 an: SK.Schl.Holst. Antwort eingegangen: 18 12 64
   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:
   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
   vom ..... in .....
   .....
   .....
   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung Standesamt I Nr. 72718/50
   vom 30.12.64 ~~xxxxxxxxxx~~ am: 21.8.1950.....
   in durch Entscheidung des AG Wedding - 20 II 222/49 -
   Az.: für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes:
   31.5.1945
   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Vermerk vom 9.12.1964.

Nach Überprüfung aller beim hiesigen EMA vorhanden Meldeunterlagen wurde folgendes festgestellt:

Umseitig genannter Karl D ö r i n g hat am 22.9.34 vor dem Standesamt Malente/Holstein (Reg.-Nr,4o/34) die Anna, geb. Osmers (?) geheiratet.

Am 31.5.45 soll er verstorben sein. Sterbeort nicht bekannt.

Die Anna DÖRING, geb.Osmers, ist am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen, Holstein, Hof Viert, verzogen. Sie wurde zu dieser Zeit als verwitwet in der Meldekartei geführt.

Nochmalige Anfrage, unter Berücksichtigung der neuen Erlenntnisse, ist beim LKPA Schleswig-Holstein - SK/NS - erforderlich.

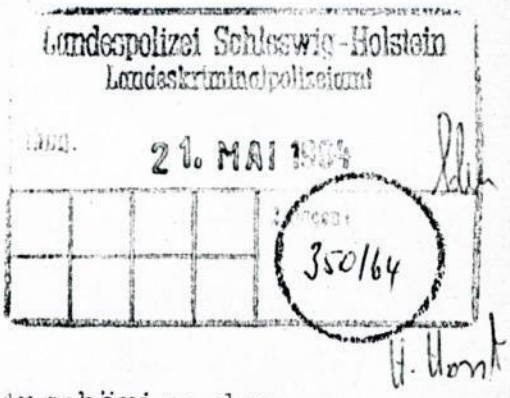
(Chudzinski) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 21.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 -Haus 11 -



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.05 Kiel	Kiel
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~xxxxxxxxxxxxxx~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am 1.4.1938 nach Berlin-Grunewald

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Lt. Geburtsregister hat D. in Malente geheiratet (1934) Reg.-Nr. 40/34.

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
— SK / NS —
23 Kiel
Mühlenweg 160, Haus 11

Tgb.-Nr. 350/64

Kiel, den 26.5.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 3. JUNI 1964
Anlagen:
Briefmarken:

KJ 2/3

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - ~~XXXXXXXX~~ -N-
221o/64

1 Berlin 42, den 9 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. ~~XXXXX~~ 3o15

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-
Holstein - SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz - o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 11. DEZ. 1964
Anlagen:

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige der RSHA
~~Stapoleitmxmxmxmxmxmxmx~~ - NSG
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 ~~IV~~)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.19o5 Kiel	Kiel
(Geburtstag-, -ort, Kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: **D.soll am 31.5.45 verstorben sein. Sterbeort und Reg.-Nr. sind nicht bekannt. Seine Ehefrau Anna DÖRING, geb.Osmers (?), ist nach hiesigen Meldeunterlagen am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen/Holstein, Hof Viert, verzogen.**

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am 31.5.45 in Hindelang/Oberdorf/Bayern

beurkundet beim Standesamt I Berlin Reg.Nr. 72718 1950 W

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.:

Sonstige Bemerkungen: Döring soll nach Angaben eines Pfarrers am 31.5.45 in Hindelang von den Franzosen ohne Gerichtsurteil erschossen worden sein. (Angaben der Ehefrau, die in Malente wohnt.)

[signature] KM

Kiel, den 17.12.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
18. [illegible] 1964
Anlagen:
Briefmarken:

156

Im Auftrage:

[signature]

[illegible] 18./12

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2
221o/64 N
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42, den 21.12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17
Im Innenbetrieb: App. 3o15

Standesamt I in Berlin (West)
Eing.: 28. DEZ. 1964
Anlagen: Wert:

An das
Standesamt I Berlin
- Urkundenabteilung -
1 Berlin 33
Lentzeallee

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/64);
hier: Aufenthaltsermittlung Karl Döring, 24.5.1905 in Kiel geb.

Bezug.: ohne

Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Kiel soll DÖRING am 31.5.45 in Hindelang/Bayern verstorben und der Sterbefall beim Standesamt I Berlin unter Reg.-Nr. 72 718/1950 W beurkundet worden sein.

Ich bitte, mir eine Abschrift der Sterbeurkunde zu übersenden.

-D-

— C —

Kein Vermerk
19. DEZ. 1964

-D-

Im Auftrage:
Wetzel
(Wetzel)

A 5 h. Vordruck R. Pol. Nr. 152. 50 000. 5. 64

Zu: I 1 - KJ 2 - 2210/64 N.

Dd

Nur für den Dienstgebrauch

Nr. 72718 1950

Standesamt I in Berlin (West)

Der Kriminalrat Karl Eduard Ernst Richard - - Döring, verheiratet mit Anni Meta - - - Gesine Döring geborenen Osmers, deutscher Staatsangehörigkeit,

zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Straße 17, - - - - - - - - - - - - - - - - - -

ist durch Entscheidung des - - - - - - - - - - Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 21. August 1950 -20 II 222/49 für tot erklärt worden.

Als Zeitpunkt des Todes ist der 31. Mai 1945 - festgestellt.

Der für tot Erklärte ist am 24. Mai 1905 - - - - - - in Kiel - - - - - - - - - - - - - - - - - geboren

(Standesamt Kiel - Nr. 770/1905 - - - -).

Berlin, den 2. Dezember 1950

Der Standesbeamte

In Vertretung: Lagemann

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit den Eintragungen im Buche für Todeserklärungen wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 30. Dezember 1964

Der Standesbeamte

(Siegel) In Vertretung: Rispke

Eheschließung des für tot Erklärten am 22. November 1934
(Standesamt Malente Nr. 40/1934).

Inn I 504 — Begl. Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen (1938—1957)
Mat. 2911. A 5. 10 000. 4. 63

Pd 28

Siehe umseitigen Vermerk!

Pd 28

Döring	Karl	24.5.1905 Kiel
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ..D.1..... unter Ziffer ..29.....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..1938..... (Jahr) in
   Berlin-Spandau (20)
   soll nach dem Kriege nach Kiel verzogen sein (EMA)

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am:13.5.64 an: SK. Schl./Holst. Antwort eingegangen: 23. JUNI 1964
   b) am: 9.12.64 an: SK.Schl.Holst. Antwort eingegangen: 18.12.64
   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:
   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
      vom ..... in .....
      .....
      .....
   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung Standesamt I Nr. 72718/10
      vom 30.12.64 verstorben am: 21.8.1950
      in durch Entscheidung des AG Wedding - 2o II 222/49 -
      Az.: für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes:
      31.5.1945
   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Vermerk vom 9.12.1964.

Nach Überprüfung aller beim hiesigen EMA vorhanden Meldeunterlagen wurde folgendes festgestellt:

Umseitig genannter Karl D ö r i n g hat am 22.9.34 vor dem Standesamt Malente/Holstein (Reg.-Nr,4o/34) die Anna, geb. Osmers (?) geheiratet.

Am 31.5.45 soll er verstorben sein. Sterbeort nicht bekannt.

Die Anna DÖRING, geb.Osmers, ist am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen, Holstein, Hof Viert, verzogen. Sie wurde zu dieser Zeit als verwitwet in der Meldekartei geführt.

Nochmalige Anfrage, unter Berücksichtigung der neuen Erlenntnisse, ist beim LKPA Schleswig-Holstein - SK/NS - erforderlich.

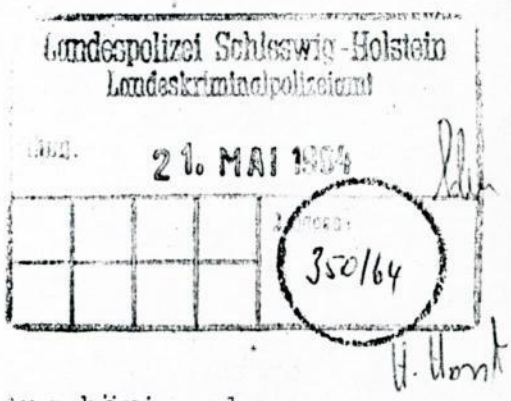
(Chudzinski) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 -Haus 11 -



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.05 Kiel	Kiel
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~zutreffen nicht~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am 1.4.1938 nach Berlin-Grunewald

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Lt. Geburtsregister hat D. in Malente geheiratet (1934) Reg.-Nr. 40/34.

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
— SK / NS —
23 Kiel
Mühlenweg 166, Haus 11

Tgb.-Nr. 350/64

Kiel, den 25.5.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm

Der Polizeipräsident in Berlin
- 3. JUNI 1964
Anlagen
Drucksachen

KJ 2 | 3

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - XXXXXXXX -N-
2210/64

1 Berlin 42, den 9 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. XXXXX 3015

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein - SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz - o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige der RSHA Stapoleitstelle Berlin - NSG
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 IV)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

D ö r i n g	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.1905 Kiel	Kiel
(Geburtstag-, -ort, Kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: D.soll am 31.5.45 verstorben sein. Sterbeort und Reg.-Nr. sind nicht bekannt. Seine Ehefrau Anna DÖRING, geb.Osmers (?), ist nach hiesigen Meldeunterlagen am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen/Holstein, Hof Viert, verzogen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am 31.5.45 in Hindelang/Oberdorf/Bayern beurkundet beim Standesamt I Berlin Reg.Nr. 72718 1950 W

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen: Döring soll nach Angaben eines Pfarrers am 31.5.45 in Hindelang von den Franzosen ohne Gerichtsurteil erschossen worden sein. (Angaben der Ehefrau, die in Malente wohnt.)

(Hart) KM

Kiel, den 17.12.1964

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

18. DEZ. 1964
Anlagen:
Fernschreiben:

156

Im Auftrage:

Schulz

18/12

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2
2210/64 N
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42, den 11. 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17
Im Innenbetrieb: App. 3015

Standesamt I in Berlin (West)
Eing.: 28. DEZ. 1964
Anlagen: Wort:

An das
Standesamt I Berlin
- Urkundenabteilung -
1 B e r l i n 33
Lentzeallee

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/64);
hier: Aufenthaltsermittlung Karl D ö r i n g, 24.5.1905 in Kiel geb.

Bezug.: ohne

Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Kiel soll DÖRING am 31.5.45 in Hindelang/Bayern verstorben und der Sterbefall beim Standesamt I Berlin unter Reg.-Nr. 72 718/1950 W beurkundet worden sein.

Ich bitte, mir eine Abschrift der Sterbeurkunde zu übersenden.

Kein Vermerk
29. DEZ. 1964

Im Auftrage:
Wetzel
(Wetzel)

A 5 h. Vordruck R. Pol. Nr. 152. 50 000. 5. 64

Berlin, den 30. Dezember 1964
D-Ri/Ar

6.4 Lc. 4/1. /5

Urschriftlich

unter Beifügung der gewünschten beglaubigten Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen zurückgesandt.

Der

Rigischer

Zu: I 1 - KJ 2 - 2210/64 N.

Nur für ... gebrauch

Dd

Standesamt I in Berlin (West) Nr. 72718 19 50

Der Kriminalrat Karl Eduard Ernst Richard - - D ö r i n g , verheiratet mit Anni Meta - - - Gesine Döring geborenen Osmers, / deutscher Staatsangehörigkeit,

zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Straße 17, - - - - - - - - - - - - - - - - - -

ist durch Entscheidung des - - - - - - - - - - - Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 21. August 1950 -20 II 222/49 für tot erklärt worden.

Als Zeitpunkt des Todes ist der 31. Mai 1945 - festgestellt.

Der für tot Erklärte ist am 24. Mai 1905 - - - - - in Kiel - - - - - - - - - - - - - - - - - geboren

(Standesamt Kiel - Nr. 770/1905 - - - -).

Berlin, den 2. Dezember 19 50

Der Standesbeamte

In Vertretung: Lagemann

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit den Eintragungen im Buche für Todeserklärungen wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 30. Dezember 19 64

Der Standesbeamte

In Vertretung: Riepske

(Siegel)

Eheschließung des für tot Erklärten am 22. November 1934

(Standesamt Malente Nr. 40/1934).

Inn I 504 — Begl. Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen (1938—1957)
Mat. 2911. A 5. 10 000. 4. 63

Pd 28

28

Siehe umseitigen Vermerk!

5/65

Döring	Karl	24.5.1905 Kiel
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: :

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ..D.1..... unter Ziffer .29.....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ....1932..... in
   (Jahr)
   Berlin-Grünewald (SCH)
   soll nach dem Kriege nach Kiel verzogen sein (EMA)

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am:13.5.64 an: SK. Schl./Holst Antwort eingegangen: 13. JUNI 1964
   b) am: 9.12.64 an: SK.Schl.Holst. Antwort eingegangen: 18.12.64
   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:
   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
   vom ..... in ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
   .....
   .....
   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung Standesamt I-Nr. 72718/50
   vom 30.12.64 ~~xxxxxxxxxx~~ am: 21.8.1950.....
   in durch Entscheidung des AG Wedding - 20 II 222/49 -
   Az.: für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes:
   31.5.1945
   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Vermerk vom 9.12.1964.

Nach Überprüfung aller beim hiesigen EMA vorhanden Meldeunterlagen wurde folgendes festgestellt:

Umseitig genannter Karl D ö r i n g hat am 22.9.34 vor dem Standesamt Malente/Holstein (Reg.-Nr,40/34) die Anna, geb. Osmers (?) geheiratet.

Am 31.5.45 soll er verstorben sein. Sterbeort nicht bekannt.

Die Anna DÖRING, geb.Osmers, ist am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen, Holstein, Hof Viert, verzogen. Sie wurde zu dieser Zeit als verwitwet in der Meldekartei geführt.

Nochmalige Anfrage, unter Berücksichtigung der neuen Erlenntnisse, ist beim LKPA Schleswig-Holstein - SK/NS - erforderlich.

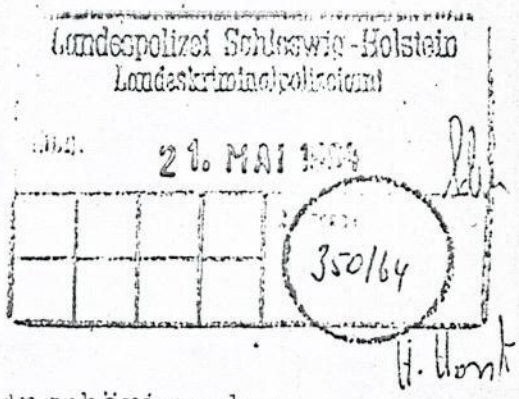
(Chudzinski) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A.-
23 K i e l
Mühlenweg 166 -Haus 11 -



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

D ö r i n g	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.05 Kiel	Kiel
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~xxxxxxxxxxxxx~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am 1.4.1938 nach Berlin-Grunewald

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Lt. Geburtsregister hat D. in Malente geheiratet (1934) Reg.-Nr. 40/34.

ndespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
— SK/NS —
23 Kiel
Mühlenweg 166, Haus 11

Tgb.-Nr. 350/64

Kiel, den 25.5.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I l - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung A
- 3. JUNI 1964
Anlagen
Durchschrift

KJ 2/3

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - XXXXXXXX -N-
221o/64

1 Berlin 42, den 5 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. XXXXX 3o15

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein - SK/NS -
z. H. v. Herrn KOF Schulz - o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 11. DEZ. 1964
Anlagen:
Ein Stellvertreter

817/64
H. Hond

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige der RSHA Stapoleitmxmxmxmxmxmxmx - NSG
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 XV)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.19o5 Kiel	Kiel
(Geburtstag-, -ort, Kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: D.soll am 31.5.45 verstorben sein. Sterbeort und Reg.-Nr. sind nicht bekannt. Seine Ehefrau Anna DÖRING, geb.Osmers (?), ist nach hiesigen Meldeunterlagen am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen/Holstein, Hof Viert, verzogen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Wetzel

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lautenrichtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am 31.5.45 in Hindelang/Oberdorf/Bayern beurkundet beim Standesamt I Berlin Reg.Nr. 72718 1950 W

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen: Döring soll nach Angaben eines Pfarrers am 31.5.45 in Hindelang von den Franzosen ohne Gerichtsurteil erschossen worden sein. (Angaben der Ehefrau, die in Malente wohnt.)

[signature] KM

Kiel, den 17.12.1964

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

[stamp: Bundeskriminalamt in Berlin - Abteilung I - 18. [illegible] 1964 Anlagen: Erlaubnisse: 156]

Im Auftrage:

[signature]

[illegible] 18/12

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2
2210/64 N
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42, den 21. 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17
Im Innenbetrieb: App. 3015

Standesamt I in Berlin (Hof)
Eing.: 28. DEZ. 1964
Anlagen: ___ Wert: ___

An das
Standesamt I Berlin
- Urkundenabteilung -
1 Berlin 33
Lentzeallee

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/64);
hier: Aufenthaltsermittlung
Karl Döring, 24.5.1905 in Kiel geb.

Bezug.: ohne

Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Kiel soll DÖRING am 31.5.45 in Hindelang/Bayern verstorben und der Sterbefall beim Standesamt I Berlin unter Reg.-Nr. 72 718/1950 W beurkundet worden sein.

Ich bitte, mir eine Abschrift der Sterbeurkunde zu übersenden.

-D-

-C-

Kein Vorgang
29. DEZ. 1964

-D-

Im Auftrage:
Wetzel
(Wetzel)

A 5 h. Vordruck R. Pol. Nr. 152. 50 000. 5. 64

Berlin, den 30. Dezember 1964
D-Ri/Ar

6.4 Lc. 4/17. /5

Urschriftlich

unter Beifügung der gewünschten beglaubigten Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen zurückgesandt.

Der

Richter

Zu: I 1 - KJ 2 - 2210/64 N.

Standesamt I in Berlin (West) Nr. 72718 19 50 Dd

Der Kriminalrat. Karl Eduard Ernst Richard - - Döring, verheiratet mit Anni Meta - - - Gesine Döring geborenen Osmers, deutscher Staatsangehörigkeit,

zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Straße 17, - - - - - - - - - - - - - - - - -

ist durch Entscheidung des - - - - - - - - - - Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 21. August 1950 -20 II 222/49 für tot erklärt worden.

Als Zeitpunkt des Todes ist der 31. Mai 1945 - festgestellt.

Der für tot Erklärte ist am 24. Mai 1905 - - - - - - in Kiel - - - - - - - - - - - - - - - - - - - geboren (Standesamt Kiel - Nr. 770/1905 - - - - -).

Berlin, den 2. Dezember 19 50

Der Standesbeamte

In Vertretung: Lagemann

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit den Eintragungen im Buche für Todeserklärungen wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 30. Dezember 19 64

Der Standesbeamte

(Siegel) In Vertretung: Riepke

Eheschließung des für tot Erklärten am 22. November 1934 (Standesamt Malente Nr. 40/1934).

Inn I 504 — Begl. Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen (1938—1957)
Mat. 2911. A 5. 10 000. 4. 63

Pd 28

Siehe umseitigen Vermerk!

5/65

Döring	Karl	24.5.1905 Kiel
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..D.1..... unter Ziffer .29.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... (Jahr) in

Berlin-Spandau (1964)

soll nach dem Kriege nach Kiel verzogen sein (EMA)

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am:13.5.64 an: SK. Schl./Holst Antwort eingegangen: 3. JUNI 1964

b) am: 9.12.64 an: SK.Schl.Holst. Antwort eingegangen: 15.12.64

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..... in .....
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung Standesamt I-Nr. 72718/IV
vom 30.12.64 ~~verstorben~~ am: 21.8.1950
in durch Entscheidung des AG Wedding - 2o II 222/49 -
Az.: für tot erklärt worden. Zeitpunkt des Todes:
31.5.1945

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Vermerk vom 9.12.1964.

Nach Überprüfung aller beim hiesigen EMA vorhanden Meldeunterlagen wurde folgendes festgestellt:

Umseitig genannter Karl D ö r i n g hat am 22.9.34 vor dem Standesamt Malente/Holstein (Reg.-Nr,4o/34) die Anna, geb. Osmers (?) geheiratet.

Am 31.5.45 soll er verstorben sein. Sterbeort nicht bekannt.

Die Anna DÖRING, geb.Osmers, ist am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen, Holstein, Hof Viert, verzogen. Sie wurde zu dieser Zeit als verwitwet in der Meldekartei geführt.

Nochmalige Anfrage, unter Berücksichtigung der neuen Erlenntnisse, ist beim LKPA Schleswig-Holstein - SK/NS - erforderlich.

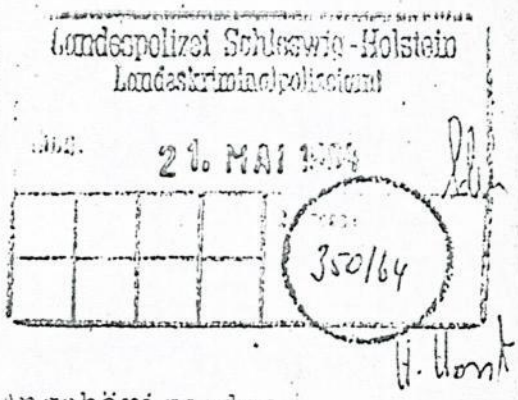
(Chudzinski) KOM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 6017, App. 25 58

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein -SK/NS -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A.-
23 K i e l
Mühlenweg 166 -Haus 11 -



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

D ö r i n g	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.05 Kiel	Kiel
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~xxxxxxxxxxxxxx~~.

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am 1.4.1938 nach Berlin-Grunewald

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Lt. Geburtsregister hat D. in Malente geheiratet (1934) Reg.-Nr. 40/34.

ndespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
— SK/NS —
23 Kiel
Mühlenweg 166, Haus 11

Tgb.-Nr. 350/64

Kiel, den 25.5.1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
- 3. JUNI 1964
Anlagen
Postzustellung

KJ 2/3

Im Auftrage:

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - XXXXXXXX -N-
2210/64

1 Berlin 42, den 9 12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 0017, App. XXXXX 3015

An

Landeskriminalpolizeiamt Schleswig-Holstein - SK/NS -
z. H. v. Herrn KOF Schulz - o.V.i.A.-
23 Kiel
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 11. DEZ. 1964
Anlagen:

817/64
H. Hond

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige der RSHA Stapolei XXXXXXXXXXXXXXXX - NSG
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 XX)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Döring	Karl
(Name)	(Vorname)
24.5.1905 Kiel	Kiel
(Geburtstag-, -ort, Kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen: D.soll am 31.5.45 verstorben sein. Sterbeort und Reg.-Nr. sind nicht bekannt. Seine Ehefrau Anna DÖRING, geb.Osmers (?), ist nach hiesigen Meldeunterlagen am 16.3.51 nach Malente-Gremsmühlen/Holstein, Hof Viert, verzogen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Loetzel

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu - lautenrichtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am 31.5.45 in Hindelang/Oberdorf/Bayern beurkundet beim Standesamt I Berlin Reg.Nr. 72718 1950 W

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen: Döring soll nach Angaben eines Pfarrers am 31.5.45 in Hindelang von den Franzosen ohne Gerichtsurteil erschossen worden sein. (Angaben der Ehefrau, die in Malente wohnt.)

[signature] KM

Kiel, den 17.12.1964

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

[stamp: Bundesamt für Verfassungsschutz in Berlin - Abteilung I - 18. ... 1964 Anlagen: Erlaubnisse: 156]

Im Auftrage:

[signature] loc. 18/12

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KJ 2
2210/64 N
(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42, den 21.12. 1964
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17
Im Innenbetrieb: App. 3015

Standesamt I in Berlin (Kiel)
Eing.: 28. DEZ. 1964
Anlagen: ___ Wert: ___

An das
Standesamt I Berlin
- Urkundenabteilung -
1 Berlin 33
Lentzeallee

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/64);
hier: Aufenthaltsermittlung
Karl Döring, 24.5.1905 in Kiel geb.

Bezug.: ohne

Nach einer Mitteilung der Polizeibehörde in Kiel soll DÖRING am 31.5.45 in Hindelang/Bayern verstorben und der Sterbefall beim Standesamt I Berlin unter Reg.-Nr. 72 718/1950 W beurkundet worden sein.

Ich bitte, mir eine Abschrift der Sterbeurkunde zu übersenden.

-D-

-C-

Kein Vorgang
29. DEZ. 1964

-D-

Im Auftrage:

Wetzel
(Wetzel)

A 5 h. Vordruck R. Pol. Nr. 152. 50 000. 5. 64

Berlin, den 30. Dezember 1964
D-Ri/Ar

6.4 Lc. 4/1. /5

Urschriftlich

unter Beifügung der gewünschten beglaubigten Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen zurückgesandt.

Der

Rojesky

Zu: I 1 - KJ 2 - 2210/64 N.

Standesamt I in Berlin (West) Nr. 72718 Dd 1950

Der Kriminalrat. Karl Eduard Ernst Richard - - Döring, verheiratet mit Anni Meta - - - Gesine Döring geborenen Osmers, deutscher Staatsangehörigkeit,

zuletzt wohnhaft in Berlin-Hermsdorf, Auguste-Viktoria-Straße 17, - - - - - - - - - - - - - - - - -

ist durch Entscheidung des - - - - - - - - - - Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 21. August 1950 -20 II 222/49

für tot erklärt worden.

Als Zeitpunkt des Todes ist der 31. Mai 1945 - festgestellt.

Der für tot Erklärte ist am 24. Mai 1905 - - - - - -

in Kiel - - - - - - - - - - - - - - - - - geboren

(Standesamt Kiel - Nr. 770/1905 - - - -).

Berlin, den 2. Dezember 1950

Der Standesbeamte

In Vertretung: Lagemann

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit den Eintragungen im Buche für Todeserklärungen wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 30. Dezember 1964

Der Standesbeamte

(Siegel) In Vertretung: Rietschke

Eheschließung des für tot Erklärten am 22. November 1934

(Standesamt Malente Nr. 40/1934).

Inn I 504 — Begl. Abschrift aus dem Buch für Todeserklärungen (1938—1957)
Mat. 2911. A 5. 10 000. 4. 63